

SCHLUSSBERICHT DES KLASSEN-RATES



5B FM

Schuljahr 2023/24

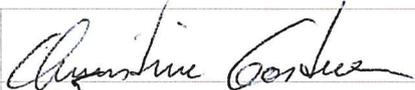
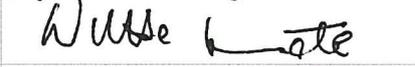
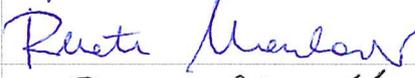
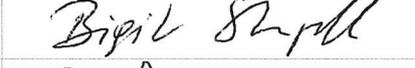
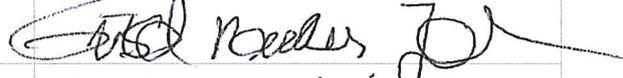
Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing
mit Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

Abschlussprüfung 2023/24

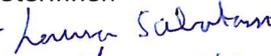
Der Klassenbericht wird am 22.04.2024 stimmeneinheitlich vom Klassenrat genehmigt.

Der vorliegende Bericht des Klassenrats wird gemäß den gesetzlichen Bestimmungen veröffentlicht und den Prüflingen ausgehändigt.

Er wird an die Schülervorteiler*innen zwecks Gegenzeichnung bzw. Stellungnahme im Namen der Klasse weitergeleitet.

Gostner Christine	
Wutte Renate	
Laurito Emanuela	
Palozzi Elisabeth	
Pfitscher Andreas	
Schwienbacher Renate	
Stimpfl Birgit	
Gritsch Markus J.	
Christanell Matthias	

Schülervorteilerinnen

~~Mayr Sofie~~ 
Pamer Miriam 



Der Schuldirektor

Piero Di Benedetto

(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)

Die Schülervorteilerinnen bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass der vorliegende Bericht des Klassenrates dem effektiv durchgeführten Unterricht und durchgeführten Tätigkeiten entspricht.

Inhalt

Teil A

1. Leitbild der Schule
2. Schulprofil
3. Fächer- und Stundentafel
4. Mitglieder des Klassenrates
5. Liste der Kandidaten*innen
6. Didaktische Kontinuität (3.-5. Klasse)
7. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft
8. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden (auch für eventuelle Phasen des Fernunterrichts der gesamten Klasse bzw. einzelner Schüler*innen)
9. Inklusion, Individualisierung und Differenzierung
10. CLIL (falls durchgeführt)
11. Fächerübergreifender Unterricht; Arbeit mit Impulsmaterialien
12. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege übergreifende Kompetenzen und Orientierung“
13. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“
14. Besondere Projekte
15. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen
16. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung
17. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen
18. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten
19. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterial usw.)
20. Bewertung: allgemeine Bewertungskriterien
21. Kriterien für die Schlussbewertung
22. Kriterien für die Verhaltensnote
23. Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Teil B

Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

TEIL A

1. LEITBILD DER SCHULE

VISION

Wir sind das Kompetenzzentrum für Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik im Burggrafnamt

MISSION

Die Wirtschaftsfachoberschule (WFO) „Franz Kafka“ Meran ist **die Wirtschaftsschule im Burggrafnamt** mit den Schwerpunkten „**Verwaltung, Finanzwesen und Marketing**“ und „**Wirtschaftsinformatik**“. Innovation und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sind uns wichtige Anliegen. „Entrepreneurship-Erziehung“ als Unterrichtsprinzip fördert bei unseren Schülern*innen die Übernahme von Verantwortung für die eigene Zukunft, selbständiges Handeln und unternehmerisches Denken. Dabei leiten uns der verantwortungsbewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Wir bieten...

- ...eine fundierte Allgemeinbildung mit fächerübergreifender Schwerpunktsetzung in den Bereichen Wirtschaft und Sprachen sowie eine umfassende Ausbildung in Mathematik, Rechtskunde und Volkswirtschaft.
- ...eine praxisorientierte wirtschaftliche Ausbildung mit Übungsfirma, Betriebspraktika im In- und Ausland, Unternehmenserkundungen und Vorbereitung auf den Einstieg in das Wirtschaftsleben.
- ...eine anwendungsorientierte Informatikausbildung in Smartklassen mit Hinblick auf den Erwerb von Problemlösekompetenz.
- ...attraktive Zusatzangebote, die der Vielseitigkeit unser Schüler*innen Rechnung tragen.

Damit schaffen wir für unsere Absolventen*innen die besten Voraussetzungen für:

- den direkten Einstieg in die vielfältige Berufswelt,
- ein **weiterführendes Studium** an Universität und Fachhochschule,
- die Gründung und Führung von Unternehmen.

Wir legen Wert auf ein Arbeitsklima, in dem gegenseitige Wertschätzung, Freude an der Leistungserbringung, Anerkennung von Kompetenzen, Selbständigkeit und Mündigkeit einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Wir tragen das Prinzip Inklusion mit und schaffen Raum für individuelle Lernwege. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft nehmen gemeinsam Verantwortung wahr und gestalten unser Schulleben aktiv mit. Die gegenseitige Unterstützung und Beratung sowie die schulinterne und externe Evaluation sind Grundlage für Qualitätssicherung und damit Schulentwicklung.

LEITZIELE

1. Unser*e Absolvent*in verfügt über eine sehr gute Allgemeinbildung und eine exzellente, zukunftsfähige fachspezifische Ausbildung im Hinblick auf eine gute Beschäftigungsmöglichkeit und Studierfähigkeit.
 - a. Wir sichern systematisch Unterrichts- und Schulqualität.
 - b. Wir unterstützen Schüler*innen gezielt bei ihrer persönlichen und beruflichen Orientierung.
2. Leistung ist an unserer Schule wichtig und Begabungen werden gezielt und systematisch gefördert.
3. Wir sind eine inklusive Schule und sehen Vielfalt als Reichtum.
4. Wir fördern Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit der Schüler*innen im Sinne der Entrepreneurship Education.
5. Wirtschafts- und Gesellschaftskompetenz sind an unserer Schule gebunden an die Vermittlung grundlegender Werte: Wir vermitteln politisches und unternehmerisches Handeln nach den

Grundsätzen des Respekts und der Verantwortung gegenüber dem Menschen, der Natur und künftigen Generationen.

6. Wirtschaftsinformatik: Die Anforderungen der Wirtschaft bewegen sich immer mehr hin zu dynamischen Prozessabläufen. Dem wollen wir in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik“ stärker Rechnung tragen und im Fach Informatik enger mit den Schwerpunktfächern BWL, VWL und Mathematik zusammenarbeiten. Themen werden als dynamische Prozesse betrachtet und verarbeitet, der Austausch zwischen Schule und Wirtschaft wird gestärkt.
7. Wir fördern Sprachen in besonderem Maße im Sinne der funktionalen Mehrsprachigkeit, basierend auf einem systematischen, integrierten Konzept.
8. Wir vermitteln systematisch Informations-, Methoden- und Medienkompetenz, basierend auf einem integrierten Konzept unter Anwendung innovativer Technologien.
9. Wir fördern Freizeit- und Leistungssport und ermöglichen die Vereinbarkeit dieser Tätigkeiten mit dem Schulbesuch.
10. Wir pflegen einen regen Austausch mit der Wirtschaft und Institutionen und arbeiten auf verschiedenen Ebenen zusammen.
11. Wir gestalten ein motivierendes und konstruktives Arbeits- und Kommunikationsklima mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft und legen Wert auf gute Umgangsformen.

2. SCHULPROFIL

Die Absolventen*innen des Schwerpunktes „Finanzen und Marketing“ erwerben im Laufe ihrer Schulkarriere eine umfassende Allgemeinbildung, gute Sprachenkenntnisse und sehr gute Wirtschaftskompetenzen. Zudem werden das vernetzte Denkvermögen und die Fähigkeit, Probleme praktisch zu lösen, eingeübt.

Die Kompetenzen im Einzelnen sind:

- Systemzusammenhänge im betriebswirtschaftlichen Bereich erkennen
- Verwaltungstätigkeiten und -abläufe organisieren
- Die wichtigsten Bestimmungen des Öffentlichen Rechts und des Privatrechts überblicken und anwenden
- Grundlegende Zusammenhänge in der Volkswirtschaft erkennen
- Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivität auf Gesellschaft und Umwelt verstehen und beurteilen
- Die Vernetzung von Märkten und die Auswirkungen der Globalisierung verstehen
- Gängige Anwendungssoftware professionell einsetzen
- Sich in der Muttersprache, der Zweit- und Fremdsprache korrekt und flüssig ausdrücken
- Komplexe Sachverhalte analysieren
- Probleme erkennen und Lösungsmöglichkeiten bieten
- Eigenverantwortung, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Teamfähigkeit entwickeln

Im praxisnahen Unterricht in der Übungsfirma der 4. Klasse und in den Betriebspraktika im In- und Ausland erwerben die Schüler*innen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen für ihren zukünftigen Tätigkeitsbereich. Die „Entrepreneurship-Erziehung“ und das Training für den Berufseinstieg runden die Ausbildung unserer Absolventen*innen ab.

Arbeitsfelder

Die Absolventen*innen sind fähig, in einem Unternehmen in den Bereichen Verwaltung, Rechnungswesen, Marketing, Planung, Kontrolle und Unternehmensführung verantwortungsvolle Tätigkeiten zu übernehmen. Zudem sind sie in der Lage, ein Unternehmen zu gründen oder weiterzuführen.

3. FÄCHER- UND STUNDENTAFEL

DER FACHRICHTUNG VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING

Unterrichtsfächer	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	3	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	4	4	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	4
Recht und Wirtschaft	4	--	--	--	--
Rechtskunde	--	--	3	2	3
Volkswirtschaft	--	--	2	3	3
Biologie und Erdwissenschaften	2	2	--	--	--
Physik und Chemie	2	3	--	--	--
Geografie	3	2	--	--	--
Wirtschaftsgeographie	--	--	2	2	--
Betriebswirtschaft	--	4	7	9	8
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	2	2	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifendes Lernangebot	1	1	1	1	1
INSGESAMT	35	35	36	36	36

4. MITGLIEDER DES KLASSEN-RATES

Religion	Gostner Christine
Italienisch	Laurito Emanuela
Deutsch	Wutte Renate
Geschichte	Wutte Renate
Englisch	Palozzi Elisabeth
Mathematik	Pfitscher Andreas
Rechtskunde	Schwienbacher Renate
Volkswirtschaft	Schwienbacher Renate
Betriebswirtschaftslehre	Stimpfl Birgit
Informations- und Kommunikationstechnologien	Gritsch Markus J.
Bewegung und Sport	Christanell Matthias

5. LISTE DER KANDIDATEN*INNEN

	Nachname	Vorname	Herkunftsort
1.	Arambasic	Mihajlo	Lana
2.	Ardelean	Michael	Meran
3.	Gorfer	Tobias	Partschins/Rabland
4.	Gufler	Simon	Riffian
5.	Hofer	Yannick	St. Leonhard
6.	Jin	Chang	Lana
7.	Mair	Manuel	Lana
8.	Mayr	Sofie	Plaus
9.	Nikolov	Darko	Meran
10.	Pamer	Miriam	St. Martin
11.	Sabatasso	Laura	Marling
12.	Santer	Thomas	Lana
13.	Tomba	Emma	Naturns

6. DIDAKTISCHE KONTINUITÄT (3.-5. KLASSE)

In den Fächern Englisch, Italienisch, IKT, Rechtskunde/Volkswirtschaft, Religion, Bewegung und Sport gab es Kontinuität in allen 3 Jahren.

In den Fächern Mathematik und Betriebswirtschaft gab es am Anfang der 4. Klassen einen Wechsel der Lehrperson, wobei es innerhalb der 5. Klassen zu einer Supplenz im Fach Mathematik von etwas über einem Monat kam.

Im Fach Deutsch/Geschichte gab es in jedem Jahr einen Wechsel der Lehrperson.

7. ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DER KLASSENGEMEINSCHAFT

Es handelte sich ab der 3. Klasse um eine zahlenmäßig sehr kleine Klasse, wodurch gut auf die Bedürfnisse Einzelner eingegangen werden konnte. In der 3. Klasse sind einige Schüler*innen sitzengeblieben, in der 4. Klasse ist ein Repetent dazugekommen, ein Schüler ist sitzengeblieben, in der 5. Klasse ist ein Repetent dazugekommen. In der 5. Klasse besteht die Klasse aus 8 Buben und 5 Mädchen.

Die Klasse hat sich vor allem in der 3. und 4. Klasse sehr ruhig und häufig auch passiv verhalten, kooperierte untereinander und mit den Lehrkräften aber gut.

In der 5. Klassen wurde die vorab sehr friedliche Gemeinschaft durch einige Ereignisse getrübt, wodurch die Klasse in mehrere Gruppen zerfallen ist.

8. UNTERRICHTSORGANISATION UND UNTERRICHTSMETHODEN (AUCH FÜR EVENTUELLE PHASEN DES FERNUNTERRICHTS DER GESAMTEN KLASSE BZW. EINZELNER SCHÜLER*INNEN)

Um die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten Kompetenzen zu erreichen, setzen die Lehrpersonen zielführende Lehrmethoden ein. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Methodenrepertoires der Lehrpersonen ist ein wichtiges Anliegen der WFO und wird durch entsprechende Fortbildung gewährleistet. Die WFO als Entrepreneurship-Schule setzt auf die Schüler*innen aktivierende Methoden und auf forschendes Lernen in einem engen Zusammenhang von Theorie und Praxis.

Für einzelne Schüler*innen fand Fernunterricht statt (Siehe eigenen Bericht Inklusion).

Wie alle Klassen, ist auch die 5B FM eine Laptopklasse mit einer digitalen Tafel im Klassenraum, was bedeutet, dass analoge und digitale Methoden zielgerichtet abgewechselt wurden.

9. INKLUSION, INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG

Für Schüler*innen mit besonderen Bildungsbedürfnissen wurden Individualisierungsmaßnahmen seitens der einzelnen Fachlehrpersonen ergriffen. Weitere Informationen finden sich in den individuellen Schlussberichten zu den jeweiligen Schülern*innen. Ein eigener Bericht wird der Kommission vorgelegt. In der 5. Klasse hat keine Integrationslehrperson, sondern die einzelnen Fachlehrpersonen die Klasse betreut.

10. CLIL (FALLS DURCHGEFÜHRT)

In der 4. Klasse wurden im Fach Betriebswirtschaft das Thema Vorabschlussbuchungen auf italienisch behandelt und auch in der Übungsfirma wurde für 2 Monate in italienischer Sprache gearbeitet.

In der 5. Klasse wurde zusammen mit dem Fach Englisch an einer mehrsprachigen Einheit zur Bilanzanalyse von Südtiroler Betrieben gearbeitet.

11. FÄCHERÜBERGREIFENDER UNTERRICHT; ARBEIT MIT IMPULSMATERIALIEN

Die Schüler*innen haben anhand von 2 Impulsmaterialien die Vorgehensweise geübt.

THEMA	ZIELE	FÄCHER	LEHRPERSON	INHALTE	METHODEN
DIE ITALIENISCHE VERFASSUNG; MENSCHENRECHTE	1	Rechtskunde Italienisch Englisch	Schwiebacher R. Laurito Pallozzi	Struktur der italienischen Verfassung, Lektüre und Präsentation von verschiedenen Artikeln der italienischen Verfassung, Auszüge aus dem Essay "La Costituzione spiegata a mia figlia" - Giangiulio Ambrosini. Universal Declaration of Human Rights	Frontalunterricht, Lektüre im Plenum, Einzel- und Partnerarbeit, Diskussionen
GINO STRADA UND DIE ONG	1	Italienisch Englisch	Laurito Pallozzi	Gino Strada (Biographie), Emergency, Auszüge aus dem Buch "Pappagalli verdi – Cronache di un chirurgo di guerra" und aus dem Buch "Una persona alla volta" von Gino Strada. Amnesty International against violations of human rights	Frontalunterricht, Lektüre im Plenum, Einzel- und Partnerarbeit, Diskussionen
FASCHISMUS, NATIONALSOZIALISMUS	1	Italienisch Deutsch Geschichte	Laurito Wutte	GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE, PROPAGANDA, GESELLSCHAFTLICHE ASPEKTE	Lehrervortrag, Einzel- und Gruppenarbeit, Referate
DIE JUDENVERFOLGUNG	1	Deutsch Geschichte Italienisch Englisch	Laurito Pallozzi Wutte	Die Judenverfolgung in der Geschichte, in der Gesetzgebung und in Literatur und Film (The Pianist);	Lehrervortrag, Einzel- und Gruppenarbeit, Lehrfahrt
BILANZANALYSE	1,8	BWL Englisch	Stimpfl Pallozzi	Analyse eines Jahresabschlusses eines Südtiroler Betriebes (Jahresabschluss ist italienischsprachig, die Präsentation englischsprachig)	Lehrervortrag Selbstgesteuertes Lernen Präsentation Mehrsprachige Unterlagen
GRUNDZÜGE DES ITALIENISCHEN STEUERSYSTEMS	1,8	BWL VWL	Stimpfl Schwiebacher R.	Grundlagen, IRPEF, IRES	Lehrervortrag Expertin Stefanie Stuefer
KOSTEN- UND PREISTHEORIE	1	BWL Mathematik	Stimpfl Pfitscher	Beleuchten der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Thema	Lehrervortrag Fallbeispiel
GEMEINWOHLBILANZ CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY	1, 6, 8, 11	BWL Englisch	Stimpfl Pallozzi	Nachhaltigkeit, Gemeinwohlbilanz, Sozialbilanz, Corporate Social Responsibility (various approaches and methods with examples)	Lehrervortrag Fallbeispiel
DIE LAFFERKURVE	1,6,8, 11	Mathematik VWL	Pfitscher Schwiebacher R.	Zusammenhang zwischen Steuersatz und Steueraufkommen, Berechnung des Maximums	Fallbeispiel Lehrervortrag
POST WAR YEARS: 50S AND 60S IN THE USA: VIETNAM WAR; COLD WAR		Geschichte Englisch	Wutte Pallozzi	Social and historical background, youth culture and youth rebellion, old war	Einzel- und Partnerarbeit, Film
DIE AUTONOMIE SÜDTIROLS		Geschichte Rechtskunde	Wutte Schwiebacher R.	Geschichtliche Hintergründe, das Zweite Autonomiestatut	Lehrervortrag Lehrausgang Klassenlektüre
MAFIA UND DIE GOLDENEN 20ER JAHRE		Geschichte Englisch Italienisch	Wutte Pallozzi Laurito	Geschichtliche und soziale Hintergründe, Prohibitionism and the rise of organized crime; Al Capone and American Mafia, film "The Untouchables"	Lehrervortrag Lehrausgang Klassenlektüre oder Film

12. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“

Die Klasse 5B FM der Wirtschaftsfachoberschule „F. Kafka“ Meran hat im Bereich „übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (Ex „Tätigkeiten Schule-Arbeitswelt“) folgende Tätigkeiten absolviert:

3. Klasse im Schuljahr 2021/22

Datum	Art der Aktivität ÜKO	Kurzbeschreibung
13.10.2021	Expertenunterricht	Wirtschaftsportrait Südtirol
14.10.2021	Lehrausgang/ausflug/fahrt	Touriseum
18.02.2022- 23.02.2022	Entrepreneurshipwoche/Projektwoche	Nachhaltige Ernährung
15.03.2022	Projekt	Initiative gegen Schulabbruch
08.04.2022	Expertenvortrag	Operation Daywork
Mai 2022	Arbeitssicherheitskurse	Arbeitssicherheit
01.06.2022	Expertenvortrag	Familien- und Erbrecht
08.06.2022	Expertenvortrag	Verkehrserziehung

4. Klasse im Schuljahr 2022/23

Datum	Art der Aktivität ÜKO	Kurzbeschreibung
13.10.2022	Lehrausgang/ausflug/fahrt	Handelskammer E-Commerce
10.01.2023		Handelskammer – Patentrecht, Vorstellen der verschiedenen Dienste
28.10.2022	Expertenvortrag	ELAS - Lohnberechnung
	Praktikum	Jede*r Schüler*in arbeitete in einem anderen Betrieb
Gesamtes Schuljahr	Übungsfirmentätigkeit	Übungsfirmentätigkeit
06.-10.02.2023	Entrepreneurshipwoche/Projektwoche	Die Europäische Union
16.03.2023	Expertenvortrag	Operation Daywork
21.03.-23.03.2023	Übungsfirmenmesse (nur 2 Schülerinnen)	Celje
14.03.2023	Lehrfahrt	Besichtigung EU Parlament
14.04.2023	Expertenvortrag/Workshop (einzelne Schüler/innen)	Debating with Nick Allen
Mai 2023	Betriebserkundung	Fructus AG (Obstversteigerung und-verarbeitung)

5. Klasse im Schuljahr 2023/24

Datum	Art der Aktivität ÜKO	Kurzbeschreibung
28.09.2023	Lehrausgang	Futurum
10.10.2023	Podiumsdiskussion	Vorbereitung Landtagswahlen
20.11.2023	Runder Tisch	Gewalt an Frauen
07.12.2023	Studienorientierung	Amt für Studien- und Berufsausbildung Nadja Brenn
22.01.-02.02.2024	Praktikum	Jede*r Schüler*in arbeitete in einem anderen Betrieb
19.02.2024	Expertenvortrag	Südtiroler Hochschülerschaft
Dezember-Februar	Außerschulische Veranstaltung	Organisation eines Preiswattens
08.03.2024	Lehrausflug	Noi Techpark – Tag der offenen Tür
15.03.2024	Expertenvortrag Pensplan	Finanzielle Bildung: Sparen, Anlegen, Vorsorgen
12.2023	Lehrausflug	Kniggekurs im Kaiserhof
20.03.2024	Expertenvortrag	Prothetik
15.05.2024	Orientierung	Berufsmesse an der WFO

13. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN BZW. BEHANDELTE THEMEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG“

WFO-Stammtisch zwei Mal pro Monat (freiwillige Teilnahme)
 Podiumsdiskussion anlässlich der Landtagswahlen
 Buchvorstellung "Kann Südtirol Staat?"

Siehe Curriculum der einzelnen Fächer

14. BESONDERE PROJEKTE

Zwei Schüler*innen haben in der 3. bzw. 4. Klasse an einem Erasmus+ Projekt teilgenommen und sind in diesem Zusammenhang nach Norwegen und nach Deutschland gefahren, um mit ihren Partnerschulen zu arbeiten. Sie fungierten hier in Südtirol auch als Gastgeberinnen. Beim Projekt wurde das Thema Wasser behandelt.

15. MASSNAHMEN ZUM AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN

Mittwoch: Ein Nachmittag zum Fördern und Üben

Am Mittwochnachmittag stehen das ganze Schuljahr über in verschiedenen Fächern Lehrpersonen zur Verfügung, die den Schüler/innen die Möglichkeit geben, Fachinhalte zu vertiefen, aufzuholen, zu üben. Der Zugang zum Angebot ist frei, es wird in den Kursen auf die Bedürfnisse der einzelnen Schüler/innen eingegangen. Folgende Fächer bieten Kurse an: Mathematik, Betriebswirtschaftslehre, Englisch, Italienisch, Informatik, Deutsch. In anderen Fächern können fallweise Übungsangebote zwischen Lehrpersonen und Schüler/innen abgesprochen werden.

16. MASSNAHMEN ZUR BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG

Begabte, interessierte und motivierte Schüler/innen werden durch unterschiedlichste Maßnahmen angeregt, ihr Wissen derart zu vertiefen, dass sie bei entsprechendem Lerneinsatz in der Lage sind, exzellente Leistungen zu erbringen.

- Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts durch Aufgabenstellungen auf unterschiedlichen Niveaustufen: Begabte Schüler/innen erhalten insbesondere offene Aufgabenstellungen, um so Themen selbständig vertiefen zu können.
- Peer-Teaching: Lernenden werden für andere Lernende zu Lehrenden (Schüler helfen Schülern)
- Debating mit Nick Allen für einige interessierte Schüler*innen
- Politischer Stammtisch und politisches Quiz für interessierte Schüler*innen
- Arbeit in der Social Media Gruppe und Präsentationsgruppe

17. UNTERRICHTSBEGLEITENDE VERANSTALTUNGEN

FUTURUM MESSE BOZEN
BESICHTIGUNG EINES BUNKERS - BUNKERMUSEUM
THEATER "KABALE UND LIEBE"
FILM "SHE SAID" - OEW
FILM "DER VERMESSENE MENSCH" - OEW,
KLETTERN, SCHWIMMEN
EISLAUFEN
DACHAU
FILM "HILL OF VISION – L'INCREDIBILE STORIA DI MARIO CAPECCHI"
OPEN DAY NOI TECH PARK
BETRIEBSERKUNDUNG
MATURAREISE
LANDTAG
KNIGGEKURS IM KAISERHOF
STUDIENORIENTIERUNG (SH UND AMT FÜR STUDIEN- UND BERUFSBERATUNG)
VORTRAG PENSPLAN

18. WAHLANGEBOTE UND AUSSERCURRICULARE TÄTIGKEITEN

- Ausgewählte Schüler*innengruppe arbeitet in der Präsentationsgruppe mit
- Klassensprechertutoren
- Politische Quiz
- Olimpiadi italiano (solo alunni interessati)
- WFO Stammtisch
- Vorbereitung auf die Sprachzertifizierung First Certificate in English (Cambridge)
- Vorbereitung auf die Sprachprüfung PLIDA in Italienisch

19. VORBEREITUNGSARBEITEN AUF DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG (PROBEARBEITEN, PRÜFUNGSSIMULATIONEN, ARBEIT MIT IMPULSMATERIAL USW.)

Jede*r Schüler*in erhält zwei Impulsmaterialien, an denen er*sie individuell üben kann.

Die Simulation der 1. und 2. schriftlichen Prüfung findet am 02. Und 03. Mai statt.

Die Simulation im Fach Italienisch findet am 15.05. statt.

Sollte die Bereitschaft von Seiten der Schüler*innen gegeben sein, wird im Juni ein fächerübergreifendes Prüfungsgespräch durchgeführt.

20. BEWERTUNG: ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN

GRUNDLAGEN DER BEWERTUNG

Die Bewertung der Schüler*innen erfolgt auf der Grundlage folgender Rechtsquellen:

- KD Nr. 653/1925 Art. 78
- LG 12/2000: Art.6
- BLR vom 21.07.2003, Nr. 2523 Schüler*innencharta
- DPR Nr. 122 vom 22.06.2009
- LG vom 24. September 2010, Nr. 11
- BLR vom 4. Juli 2011, Nr. 1020
- Schulordnung
- Disziplinarmaßnahmen
- M.D. Nr. 90, 21.5.2001
- LG Nr.1 vom 26. Januar 2015

GÜLTIGKEIT DES SCHULJAHRES ALS VORAUSSETZUNG FÜR DIE SCHLUSSBEWERTUNG

Laut Gesetz ist das Schuljahr bei einer Anwesenheit von mindestens 75% des individuellen Schüler*innen-Curriculums gültig.

Der Klassenrat kann als absolute Ausnahme von der Anwesenheitspflicht von 75% absehen. Folgende Abwesenheiten können unberücksichtigt bleiben:

- Jener Teil der Abwesenheiten, der im Voraus wegen sportlicher oder musikalischer Tätigkeiten entschuldigt wurde.
- Jener Teil der Abwesenheiten, der aufgrund einer schweren Krankheit angehäuft wurde. (dokumentiert durch Facharzt oder Krankenhaus).
- Jener Teil der Abwesenheiten, der aufgrund eines dokumentierten Sonderfalles eintreten kann.
- Mutterschaft
- In jedem Fall muss der*die Schüler*in eine ausreichende und zeitlich ausgewogen verteilte Anzahl von Bewertungselementen aufweisen.

LEISTUNGSKONTROLLEN UND DEREN BEWERTUNG

Ausgangspunkt für die Bewertung der Schüler*innen ist das Schulcurriculum.

Die Lehrpersonen nehmen eine ausreichende und zeitlich ausgewogen verteilte Anzahl von Leistungserhebungen vor. Die Bewertungen derselben müssen mit den Schülern*innen besprochen werden. Um Anhäufungen von schriftlichen Leistungserhebungen zu vermeiden, vermerken die Lehrpersonen diese im digitalen Register. Es werden in der Regel maximal vier schriftliche Leistungskontrollen pro Woche durchgeführt.

Die Abstimmung von Lerninhalten, Übungen und Leistungskontrollen innerhalb der Fachgruppen wird angestrebt.

Es kommen die folgenden allgemeinen Bewertungsrichtlinien zur Anwendung:

1. Die Lehrperson bespricht ihre Leistungsanforderung mit den Schülern*innen. Diese Absprache verdeutlicht die methodisch-didaktische Arbeitsweise der Lehrperson und die Ziele des Unterrichts.
2. Die Schüler*innen wissen, ob es sich um eine Übungsphase oder um eine Phase der Leistungsbewertung handelt.
3. Die Lehrperson informiert die Schüler*innen frühzeitig über den Termin schriftlichen Leistungskontrollen.
4. Zur Überprüfung der Kompetenzerreichung laut Rahmenrichtlinien und Curriculum werden angemessene Formen (mündlich, schriftlich, praktisch) der Leistungsbewertung eingesetzt.

5. Die jeweiligen Fachcurricula sehen unterschiedliche Stufen der Kompetenzerreichung vor, die fachspezifischen Bewertungskriterien, die Teil des Schulcurriculums sind, kommen zur Anwendung.
6. Grundlage der Leistungsbewertung sind die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Arbeitstechniken und Fertigkeiten und die damit erworbenen Kompetenzen.
7. Den Bezugsrahmen für die Bewertung bilden die Anforderungen der jeweiligen Klassenstufe (Fachcurricula), aber auch die individuellen Lernfortschritte des Schülers*der Schülerin.
8. Die im Schulcurriculum definierten Kompetenzstufen kommen zur Anwendung und werden transparent in Zehnteln bewertet.
9. Die Bewertung bei Einzelprüfungen erfolgt durch die Lehrperson im Rahmen der geltenden Bestimmungen und unter Einbeziehung der Selbstreflexion, welche zur Selbsteinschätzungskompetenz des Schülers*der Schülerin beiträgt.
10. Die Leistungsrückmeldungen erfolgen zügig, individuell und nachvollziehbar.
11. Die Schlussbewertung am Ende des Schuljahres bezieht die Lern- und Kompetenzentwicklung des gesamten Schuljahres mit ein: der Notendurchschnitt des ersten Semesters (bis zur zweiten Kommastelle) wird dabei wie eine Note mit Gewichtung 100% bei der Berechnung des Notendurchschnitts zur Endbewertung gewichtet und berücksichtigt. Bei negativer Bewertung im ersten Semester mit erfolgter Aufholprüfung wird die Note der Aufholprüfung mit Gewichtung 100% verwendet.
12. Die Bewertung der Leistung ist klar von der Bewertung des Verhaltens getrennt.
13. Wird ein*e Schüler*in beim „Schwindeln“ erwischt, dann erfolgt ein Disziplinarvermerk (Eintragung) im Klassenregister. Die bereits geschriebene Arbeit wird annulliert und mit den zum Schwindeln verwendeten Unterlagen bzw. technischen Geräte abgenommen. Der*die Schüler*in erhält ein neues Blatt, um die Prüfung weiterzuschreiben. Nur dieser Teil wird bewertet.
14. Die Leistungsverweigerung bei einer Lernkontrolle (Schularbeit/Test „weiß abgeben“; sich „nicht prüfen lassen“) wird mit der Note 3 bewertet.

DEFINITION DER BEWERTUNGSSTUFEN DER ZEHNTELBEWERTUNG

Die Note 10 drückt aus, dass der*die Schüler*in über Kompetenzen verfügt, die den schulischen Anforderungen in herausragender Weise entsprechen. Die Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst. Kenntnisse werden in neuen Zusammenhängen und Fachbereichen angewendet, eigene Lösungswege gefunden und überprüft, Ergebnisse bewertet, interpretiert und Verknüpfungen hergestellt. Der*die Schüler*in verfügt über eine hohe Sprachkompetenz und verbindet diese in allen Bereichen mit einer einwandfreien Fachsprache.

Die Note 9 drückt aus, dass der*die Schüler*in über Kompetenzen verfügt, die den schulischen Anforderungen in sehr hohem Maße entsprechen. Die Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst. Sie*er verfügt über sehr gute Fertigkeiten und Kenntnisse und ist fähig, diese selbstständig zu verarbeiten, Zusammenhänge eigenständig herzustellen und eigene Lösungswege zu finden. Der*die Schüler*in verfügt über eine hohe Sprachkompetenz und beherrscht die Fachsprache in allen Bereichen sehr gut.

Die Note 8 drückt aus, dass der*die Schüler*in in allen grundlegenden Bereichen über gute Kompetenzen verfügt. Die Lerninhalte werden größtenteils beherrscht und Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen und manchmal auch eigenen Lösungsweg bewältigt. Er*sie kann Kenntnisse oft auch in neuen Zusammenhängen anwenden, vorgegebene Sachverhalte beurteilen. Der*die Schüler*in verfügt über gute sprachliche Kompetenzen und kann Kenntnisse in einer angemessenen Fachsprache darlegen.

Die Note 7 drückt aus, dass der*die Schüler*in über die grundlegenden Kompetenzen verfügt. Die grundlegenden Lerninhalte werden beherrscht, die notwendigen Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind vorhanden. Er*sie bewältigt Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen Lösungsweg und kann Kenntnisse in einfachen Zusammenhängen anwenden. Dem*der Schüler*in gelingt es teilweise, die korrekte Fachsprache anzuwenden.

Die Note 6 drückt aus, dass der*die Schüler*in die grundlegenden Kompetenzen erreicht hat. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte in den grundlegenden Teilbereichen. Er*sie kann Aufgaben meist nach Vorgaben lösen, grundlegende Zusammenhänge erkennen sowie einfache Sachverhalte reproduzieren und nachvollziehen. Der korrekte Gebrauch der Fachsprache ist nicht immer gegeben. Die Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind ausreichend für die weitere schulische Entwicklung im Unterrichtsfach.

Die Note 5 drückt aus, dass dem*der Schüler*in die grundlegenden Kompetenzen fehlen. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung auch in den grundlegenden Bereichen nur lückenhaft. Die erfolgreiche Auseinandersetzung mit den Fachbereichen ist nicht erfolgt und die Vertiefung der Fachinhalte blieb oberflächlich. Die Arbeitsweise ist nicht zielführend, die Fachsprache mangelhaft. Die Note bringt zum Ausdruck, dass dem*der Schüler*in wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche weitere Entwicklung im Unterrichtsfach fehlen.

Die Note 4 drückt aus, dass der*die Schüler*in nicht über die grundlegenden Kompetenzen verfügt. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in allen grundlegenden Teilbereichen nicht. Die Arbeitsweise ist unselbständig, nicht zielführend und lässt keine Eigenverantwortung erkennen. Der*die Schüler*in beherrscht die Fachsprache nicht. Die Note 4 ist Ausdruck eines schwerwiegend ungenügenden Ergebnisses mit gravierenden Mängeln und bringt ferner zum Ausdruck, dass dem*der Schüler*in die wesentlichen Grundlagen für eine erfolgreiche weitere schulische Entwicklung im Unterrichtsfach fehlen und ihm*ihr nicht zugetraut wird, die bestehenden Mängel in absehbarer Zeit zu beheben.

21. KRITERIEN FÜR DIE SCHLUSSBEWERTUNG

Folgende vom Lehrerkollegium festgelegten Richtlinien und Kriterien gewährleisten die Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei der Schlussbewertung im Sinne der Gleichbehandlung der Schüler*innen.

Die Versetzung in die nächsthöhere Klasse erhält, wer bei der Schlussbewertung in allen Fächern mindestens die Note sechs erhält.

- 1) Alle vorgeschlagenen Noten müssen auf einer angemessenen und zeitlich ausgewogen erhobenen Anzahl von Bewertungselementen beruhen und im digitalen Register der Lehrpersonen vorschriftsmäßig aufscheinen.
- 2) Die Schlussnote wird bestimmt durch:
 - die vorab festgesetzte und mitgeteilte Gewichtung der Einzelnoten des 2. Semesters;
 - die Berücksichtigung des Notendurchschnitts des 1. Semesters auf zwei Kommastellen, diese Note wird mit 100% Gewichtung bei der Endbewertung wie eine Note des 2. Semesters gewichtet. Im Falle einer Aufholprüfung ersetzt diese Note die bisherige negative Bewertung;
 - den festgestellten Lernfortschritt unter Einbeziehung der Selbstreflexion und der Selbsteinschätzung der Schüler*innen;
 - die schulische Reife für die nächsthöhere Klasse.
- 3) Bei der Notenkonferenz werden von der jeweiligen Fachlehrkraft ganze Noten vorgeschlagen. Auf- oder Abrundungen werden durch verschiedene Beobachtungen transparent gestaltet (z.B. kontinuierliche Vorbereitung auf den Unterricht, Einsatz, aktive Mitarbeit, stark fallende bzw. steigende Leistung im Laufe des Semesters), ansonsten wird gemäß mathematischen Kriterien gerundet.
- 4) Bei Schülern*innen, die während des Jahres negative Noten aufweisen, wird auch berücksichtigt, ob sie die von der Schule angebotenen Stützmaßnahmen genutzt haben.
- 5) Negative Notenvorschläge müssen von den Fachlehrern*innen in der Notenkonferenz durch Vorlage aller während des Schuljahres durchgeführten Bewertungselemente und durch eine schriftliche Beurteilung, die dem Konferenzprotokoll beigelegt wird, begründet werden. Die zusammenfassende Beurteilung der Fachlehrkraft muss Hinweise auf die Schwere der ungenügenden Leistungen und die möglichen Ursachen dafür enthalten und wird während der Notenkonferenz mündlich vorgetragen.
- 6) Eine Nichtklassifizierung muss auf Vorschlag der Fachlehrkraft Fach für Fach mit Beschluss des Klassenrates vorgenommen und begründet werden.
- 7) Für die Schüler*innen, die in einem oder mehreren Fächern negative Bewertungen aufweisen, gelten für den Aufschub der Versetzung bzw. für die Nichtversetzung folgende Richtlinien:
 1. Nichtversetzung bei:
 - 1) einer negativen Verhaltensnote; bei einem „nicht klassifizierten“ Fach;
 - 2) drei negativen Noten, wovon mindestens eine schwerwiegend (4 oder darunter) ist oder in einem Mehrstundenfach (mit drei oder mehr Wochenstunden) erteilt worden ist;
 - 3) zwei schwerwiegend negativen Noten;
 - 4) zwei negativen Noten in Mehrstundenfächern bzw. in schulspezifischen Fächern.
 2. Aufschub der Bewertung:
 - 1) bei höchstens drei nicht schwerwiegend negativen Bewertungen in drei Wenigstundenfächern (höchstens zwei Wochenstunden);
 - 2) bei nicht schulspezifischen bzw. Wenigstundenfächern: mit einer negativen Bewertung und zusätzlich höchstens einer schwerwiegend negativen Bewertung.

Bei einer schwerwiegend negativen Note in einem Mehrstundenfach bzw. in einem schulspezifischen Fach und einer nicht schwerwiegend negativen Note in einem Wenigstundenfach

- 8) Für den Beschluss einer Nichtversetzung werden folgende Umstände berücksichtigt:
- Das Gesamtbild der Noten
 - Das Kompetenzniveau in den anderen Fächern
 - Die Leistungen im negativen Fach in den Vorjahren
 - Das Lern- und Arbeitsverhalten
 - Die Tendenz der Kompetenzentwicklung
 - Die Aussicht des*der Schülers*in, die nicht in ausreichendem Maße entwickelten Kompetenzen durch Aufholmaßnahmen und die Erledigung geeigneter Aufholprogramme in den Sommermonaten aufzubauen, um das Unterrichtsprogramm der Klasse, in die er/sie versetzt werden will, erfolgreich bewältigen zu können

22. KRITERIEN FÜR DIE VERHALTENSNOTE

Die Verhaltensnote wird vom Klassenvorstand nach Rücksprache mit den Klassenlehrern vorgeschlagen und mit Mehrheitsbeschluss vergeben.

Die Verhaltensnote wird aufgrund folgender Kriterien festgelegt:

Sozialverhalten: Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Respekt gegenüber den Mitgliedern der Schulgemeinschaft

Einsatz für das eigene Lernen: Arbeitshaltung (Mitarbeit, Interesse, häusliche Vorbereitung), Pünktlichkeit, regelmäßiger Schulbesuch (Die Verhaltensnote kann aufgrund von Fehlstunden herabgesetzt werden.)

Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft: Übernahme von Aufgaben, Beteiligung an schulischen Initiativen, Einhalten der Schulordnung, Einhalten von vereinbarten Regeln, Beitrag zu einem positiven Lernklima

Definition der Bewertungsstufen für die Verhaltensnote:

10/10	<p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt vorbildlich.</p> <p>Der*die Schüler*in</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen; • arbeitet kontinuierlich zielstrebig und zuverlässig; • äußert seine*ihre Meinung und Kritik in angemessener und konstruktiver Form; • trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei • Die Anzahl der begründeten Fehlstunden (ausgenommen längere Abwesenheiten wegen Krankheit) ist gering und es liegen keine Verweise, keine <i>unentschuldigten</i> Verspätungen und unentschuldigten Absenzen vor. <p>Sollte einer der genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 10 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt vorbildlich ist.</p>
9/10	<p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt sehr gut.</p> <p>Der*die Schüler*in</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen; • arbeitet meistens zielstrebig und zuverlässig; • äußert seine*ihre Meinung und Kritik in angemessener Form; • trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei

	<ul style="list-style-type: none"> • Er*sie weist eine geringe Anzahl von begründeten Fehlstunden (ausgenommen längere Abwesenheiten wegen Krankheit) und es liegen keine Verweise, unentschuldigter Verspätungen und unentschuldigter Absenzen vor. <p>Sollte einer der genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 9 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt sehr gut ist.</p>
8/10	<p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt gut.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der*die Schüler*in arbeitet weitgehend eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist insgesamt regelmäßig (<i>max. 10 % der Stunden des Semesters</i>). Längere Abwesenheiten wegen Krankheit ausgenommen. • trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei • Er*sie weist keine bzw. eine geringe Anzahl von Verspätungen und keine bzw. eine geringe Anzahl unentschuldigter Absenzen (<i>max. 10 Stunden pro Semester</i>) auf. • Es liegen keine oder eine geringe Anzahl an Verstößen (Verweise) gegen die Schulordnung vor. <p>Sollte einer der oben genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 8 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt gut ist.</p>
7/10	<p>Das Verhalten entspricht nicht der Schüler*innencharta, der Schulordnung bzw. dem Dreijahresplan, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der*die Schüler*in arbeitet kaum eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist nicht regelmäßig (mehr als 10 % der Stunden des Semesters – abwesend). Längere begründete Abwesenheiten sind ausgenommen. • Er*sie trägt in mehreren Fällen nicht zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei. • Er*sie weist eine erhebliche Anzahl von Verspätungen und/oder eine erhebliche Anzahl unentschuldigter Absenzen (mehr als 10 Stunden pro Semester) auf. • Es liegen Verstöße (Verweise) gegen die Schulordnung vor.
6/10	<p>Das Verhalten entspricht in keiner Weise der Schüler*innencharta, der Schulordnung bzw. dem Dreijahresplan, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der*die Schüler*in arbeitet kaum eigenverantwortlich. • Der Schulbesuch ist unregelmäßig (mehr als 15 % der Stunden des Semesters – abwesend). Längere begründete Abwesenheiten sind ausgenommen. • Er*sie trägt in der Mehrzahl der Fächer, in der Schule und bei schulischen Veranstaltungen, zu einer negativen Lernatmosphäre bei. • Er*sie weist eine hohe Anzahl von Verspätungen und/oder eine hohe Anzahl unentschuldigter Absenzen (mehr als 20 Stunden pro Semester) auf. <p>Wenn mehrere der oben genannten Punkte zutreffen, vergibt der Klassenrat eine 6, ebenso wenn folgender Punkt zutrifft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es liegen Verstöße (Verweise) und Fehlverhalten gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse aus der Schul- oder Klassengemeinschaft oder andere „Wiedergutmachungsmaßnahmen“ zur Folge hatten.

23. KRITERIEN FÜR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS

**Tabelle 1: Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017
der zur Abschlussprüfung im Schuljahr 2023/24 zugelassenen Kandidaten*innen**

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	--	--	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

TEIL B

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

ITALIENISCH

Lehrkraft:	Laurito Emanuela
Klasse:	5B FM
Wochenstunden:	4
Schuljahr:	2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda assume valenza unitaria per tutti gli indirizzi di studio nel rispetto delle varie specificità (liceali e tecniche). L'insegnamento della lingua e della cultura italiana nella scuola secondaria di secondo grado si pone in una prospettiva di continuità formativa verticale con quanto previsto per il primo ciclo d'istruzione e concorre allo sviluppo della personalità e delle attitudini delle studentesse e degli studenti, alla loro formazione e al loro orientamento nella società e favorisce il loro arricchimento culturale attraverso il confronto con esperienze linguistiche e culturali differenti. Esso persegue una progressiva educazione interculturale con lo scopo di favorire la formazione di un profilo e di una coscienza europei, il rispetto di valori diversi dai propri e il superamento di pregiudizi e discriminazioni. L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda mira al progressivo perfezionamento della competenza linguistico-comunicativa in contesti diversificati e gradualmente più complessi. A tal fine ci si rapporta ai livelli del Quadro Comune Europeo di Riferimento per le Lingue, nella considerazione che al termine del 2° ciclo le studentesse e gli studenti dovranno raggiungere la competenza linguistico-comunicativa di livello B2. L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda si attua attraverso modalità rispettose della progressione degli apprendimenti, della specificità delle materie d'indirizzo previste dal piano di studio e della didattica linguistica coordinata con le lingue presenti nel curriculum scolastico. L'insegnamento della lingua italiana si svolge sulla base di uno sviluppo equilibrato delle singole abilità disciplinari e di un progressivo arricchimento lessicale, cura gli aspetti formali della lingua nonché la mediazione di strategie comunicative e di apprendimento linguistico autonomo. L'insegnamento della lingua italiana attinge i propri spunti di riflessione dalla conoscenza della realtà, della storia e degli eventi significativi della cultura italiana ed educa all'interpretazione del simbolico e dell'immaginario anche attraverso l'incontro con testi letterari e opere di particolare significatività e valore, senza vincolo di canone, in accordo con la periodizzazione delle altre discipline correlate e nel rispetto del profilo formale della lingua contemporanea. L'incontro con la letteratura, come pure la valorizzazione e l'attualizzazione dei relativi contenuti, si svolge nella consapevolezza della prospettiva pragmatica dell'insegnamento linguistico. In tale visione i testi letterari assumono valore funzionale al raggiungimento delle finalità linguistico-comunicative dell'insegnamento e il rapporto con la letteratura avviene sempre nel rispetto del profilo formale della lingua contemporanea. I criteri di verifica e valutazione degli apprendimenti sono correlati alle modalità di approccio ai testi sopra delineate e al carattere linguisticocomunicativo dell'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda. L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda persegue anche obiettivi legati ai linguaggi settoriali specifici dei diversi indirizzi. In particolare, gli obiettivi perseguiti e le competenze sviluppate con l'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda possono essere suddivisi come segue.

Obiettivi generali/Competenze generali:

- saper leggere e comprendere testi letterari e non con l'aiuto dell'insegnante, dei compagni e degli apparati didattici;

- saper consultare siti internet indicati dalla docente e comprendere, in modo autonomo e/o con l'aiuto dell'insegnante, dei compagni e degli apparati didattici, testi e video inerenti argomenti in programma;
- saper esporre i contenuti letti/appresi in forma linguisticamente corretta;
- saper esprimere un commento, una riflessione, un giudizio critico o un'opinione personale su quanto letto;
- ampliare il lessico con nuovi termini inerenti al campo semantico della letteratura, della storia, del diritto e dell'attualità.

Obiettivi specifici/Competenze specifiche:

- saper cogliere i nessi tra la personalità, le idee, la poetica/la produzione letteraria degli autori e le problematiche storico-culturali del loro tempo;
- saper analizzare i testi letti in rapporto al contesto storico-culturale-letterario di appartenenza e ai temi principali degli autori;
- saper riconoscere i drammi della storia e scoprire sul territorio le tracce visibili di un passato recente;
- sapersi informare su questioni di attualità e saper esprimere un giudizio critico in merito;
- saper approfondire nella seconda lingua tematiche specifiche dell'indirizzo di studi scelto.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

La classe é composta da cinque ragazze e da otto ragazzi. La sottoscritta ha insegnato nella classe a partire dal terzo anno, in questo modo il gruppo dei discenti ha potuto godere della continuità didattica. Fra di loro si è creato un buon clima di lavoro e si mostrano sempre rispettosi nei confronti della docente. Nei confronti della materia, la classe ha un atteggiamento molto positivo, anche se durante le lezioni sono piuttosto silenziosi. Nel complesso, è stato possibile lavorare in maniera proficua con questo gruppo. La preparazione e il lavoro in classe, così come l'impegno individuale degli alunni, variano molto da alunno ad alunno. L'eterogeneità degli apprendimenti ha comportato che gli studenti abbiano padroneggiato le varie competenze in misura diversa. Dal punto di vista linguistico, infine, la classe può essere suddivisa in tre gruppi di livello. La gran parte della classe ha un livello medio di competenza linguistica in tutte le abilità, mentre alcuni studenti hanno una competenza linguistica molto buona. Alcuni studenti, invece, hanno un livello linguistico più basso, ma che comunque raggiunge gli obiettivi minimi previsti. La maggior parte della classe ha ottenuto risultati da sufficienti a molto buoni, per quanto concerne la competenza orale. Per quanto riguarda la scrittura, gli alunni hanno ancora numerose difficoltà nel redigere un testo, soprattutto un'argomentazione. In alcuni casi però sono stati raggiunti ugualmente anche voti molto buoni.

Ad oggi, la maggior parte della classe ha raggiunto gli obiettivi elencati, tenendo conto delle differenze individuali.

PROVE ORALI

Gli studenti sono generalmente in grado di:

- illustrare la personalità, le idee e le tematiche principali degli autori studiati in rapporto al contesto storico-culturale-letterario di appartenenza;
- esporre in modo riassuntivo, il contenuto dei testi letti e dei video visionati;
- analizzare e commentare, in modo semplice, ma personale i testi letti e i video visionati;
- relazionare su argomenti, oggetto di trattazione e studio interdisciplinare, in italiano L2 e in altre discipline (cfr. Coordinamento con altre discipline);
- relazionare, nella seconda lingua, su argomenti specifici di indirizzo;
- presentare questioni di attualità e prendere posizione;
- presentare eventi storici importanti della storia del Novecento italiano.

PROVE SCRITTE

Gli studenti sono generalmente in grado di:

- ascoltare un testo orale autentico della durata di 3-4 minuti su argomenti di attualità, ma anche su argomenti di studio (argomenti letterari e storici), e, in riferimento al testo ascoltato, rispondere a quesiti

- a scelta multipla, scegliere l'abbinamento corretto o individuare informazioni vero/falso, senza l'impiego di vocabolari bilingui o monolingui;
- leggere un testo autentico letterario o non, di lunghezza compresa tra le 3.500 e le 5.000 battute, comprenderne il significato e, in riferimento al testo letto, rispondere a quesiti a scelta multipla, individuare informazioni vero/falso o scegliere l'abbinamento corretto, senza l'impiego di vocabolari bilingui o monolingui;
 - scrivere un primo compito di produzione scritta, della lunghezza di 150-180 parole, secondo le caratteristiche testuali della lettera formale e informale, dell'e-mail, formale o informale, dell'articolo, del commento/intervento sui social media o siti web;
 - scrivere un secondo compito di produzione scritta, della lunghezza di almeno 200 parole, argomentando con argomenti ed esempi pertinenti a partire dagli spunti del testo fornito in lettura, sulla base di una consegna data e rispettando la struttura di base del testo argomentativo (introduzione; tesi; argomenti a sostegno della tesi; antitesi; confutazione; conclusione).

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
<p>Gino Strada ed Emergency</p> <ul style="list-style-type: none"> - Cenni biografici; - Emergency: di che cosa si occupa, definizione di Ong; - Lettura di due capitoli tratti dal libro <i>Pappagalli verdi - Cronache di un chirurgo di guerra</i> di Gino Strada con domande di comprensione, riflessione e analisi. Pp. 22-26 (Omar e Ashad); pp.36-41 (Khalil e le mine); - Intervista a Gino Strada, tratta dal romanzo, <i>Pappagalli verdi - Cronache di un chirurgo di guerra</i> di Gino Strada con domande di comprensione, riflessione e analisi. Pp. 233-236. - Lettura integrale del capitolo 6 "Indignazione e partecipazione" e del capitolo 9 "Afghanistan 2010. Curare tutti", tratti dal libro <i>Una persona alla volta</i> di Gino Strada, con attività di approfondimento. 	11	settembre – ottobre	
<p>Ungaretti, un poeta al fronte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Giuseppe Ungaretti (biografia e poetica); - L'Ermetismo (brevi cenni); - Lettura delle poesie <i>Veglia</i>, <i>Soldati</i> e <i>San Martino del Carso</i> con attività di comprensione, riflessione e analisi; confronto tra <i>Veglia</i> e la poesia <i>Grodek</i> di Trakl; - Lettura di due testimonianze tratte da <i>La guerra dei nostri nonni. 1915 – 1918: storie di uomini, donne, famiglie</i> di Aldo Cazzullo: "Scriveva lettere anche per gli altri" e "Un giorno mi disse: ho ucciso un uomo" con attività di comprensione, riflessione e analisi; - I guerra mondiale: cause (brevi cenni); vittoria mutilata e conseguenze. 	10	novembre - dicembre	
<p>Il fascismo e la persecuzione degli ebrei</p>	10	gennaio - febbraio	

- Il fascismo: caratteristiche del regime; la marcia su Roma; la macchina della repressione e del consenso; la figura di Mussolini (sommi capi).
- Le leggi razziali in Italia (breve sintesi);
- La lingua italiana durante il fascismo (per sommi capi);
- Lettura, da *Il giardino dei Finzi-Contini*, del brano *L'esclusione dalla biblioteca*, con attività di comprensione, riflessione e analisi;
- Visione del film *Hill of vision – L'incredibile storia di Mario Capecchi*, con attività di riflessione;
- La strage di Sant'Anna di Stazzema (per sommi capi).

Fai la cosa giusta – da Intrecci 3

GB

Che cos'è la Costituzione?

- Lettura di alcuni passaggi del saggio *Sulle regole* di G. Colombo con attività di comprensione e approfondimenti lessicali;
- L'emblema della Repubblica italiana;
- Lettura, da *La Costituzione spiegata a mia figlia*, di G. Ambrosini, di un estratto con attività di comprensione, riflessione, analisi e potenziamento lessicale.
- Schema della struttura della Costituzione.

12

marzo –
aprile

Giovanni Falcone e Paolo Borsellino, due eroi

- le stragi di Capaci e di Via D'Amelio;
- Lettura di un estratto dal romanzo *Per questo mi chiamo Giovanni* di L. Garlando;
- Lettura del brano *La strage di Capaci*, tratto dal saggio *Gli anni fra cane e lupo* di Rosetta Loy;
- I giudici Giovanni Falcone e Paolo Borsellino e il loro impegno nella lotta alla mafia.
- approfondimento sulla definizione di omertà.

La Terra dei fuochi: storia di un business illegale

- dove si trova la Terra dei fuochi e di che cosa si tratta;
- I principali business della mafia (per sommi capi);
- video di Fanpage: Terra dei fuochi, l'imprenditore dei rifiuti: "Così ho ucciso la mia terra. I veleni? Ancora là"
<https://youtu.be/kOR2TR0bDsM?feature=shared>
- Lettura e commento dell'articolo *Tra killer e omertà*;
- lettura, analisi e commento dell'articolo *Per chi brucia la Campania* di Raffaele Sardo, tratto da *Il Venerdì* di Repubblica, del 20 aprile 2021.

8 ca

aprile -
maggio

“La mafia uccide, il silenzio pure”, le storie di Peppino e Rita

- Rita Atria: cenni biografici;
- Differenza tra testimone di giustizia e pentito;
- visione e commento della lezione online del prof. Greco, [Loescher Editore WebTV - La mafia - lezione 7](#) ;
- Peppino Impastato: cenni biografici.
- visione e commento del film “I cento passi” di M.T. Giordana;

10 ca

aprile –
maggio -
giugno

- lettura e commento dell'approfondimento di Loescher Editore, "Giuseppe Impastato".

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

I seguenti moduli sono stati/verranno affrontati in coordinamento con altre discipline, in particolare:

- Modulo "Gino Strada ed Emergency", in coordinamento con Inglese;
- Modulo "Il fascismo e la persecuzione degli ebrei", con Tedesco, Storia e Inglese (solo la parte sulla persecuzione degli ebrei);
- Modulo "Che cos'è la Costituzione?", in coordinamento con Diritto ed Inglese.
- Moduli sulla mafia, in coordinamento con Storia e Inglese.

Si fa comunque rimando alla tabella sopra menzionata.

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Nella valutazione complessiva, si è tenuto conto:

- della situazione di partenza;
- del grado di interesse nei confronti della materia;
- del livello di partecipazione all'attività didattica in classe;
- della costanza nell'impegno personale a casa;
- del grado di acquisizione dei contenuti trasmessi.

In particolare, per la valutazione delle prove scritte e delle prove orali, si sono adottati i seguenti criteri.

PROVE SCRITTE

- Compito di ascolto: comprensione orale avvenuta o non avvenuta;
- Compito di lettura: comprensione scritta avvenuta o non avvenuta;
- Primo e secondo compito di produzione scritta: contenuto (ricchezza e qualità delle idee e informazioni, organicità, plausibilità, originalità); struttura (aderenza alla consegna e rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo); espressione (proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale, al destinatario); correttezza formale (morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura).

PROVE ORALI

- Conoscenza dei contenuti;
- Autonomia nella rielaborazione degli stessi;
- Chiarezza e coerenza nell'esposizione;
- Correttezza formale;
- Varietà e proprietà lessicale;
- Scorrevolezza;
- Pronuncia e intonazione.

La verifica degli obiettivi è avvenuta nei seguenti modi:

VERIFICHE SCRITTE

Per le verifiche scritte, sono stati sempre proposti i modelli di prova scritta di italiano seconda lingua, messi a disposizione in Internet dall'Area Innovazione e consulenza del *Pädagogisches Institut* ed elaborati secondo i nuovi criteri per lo svolgimento dell'esame di Seconda Lingua nell'ambito dell'Esame di Stato al termine della scuola secondaria di secondo grado. Durante l'anno scolastico, si è cercato di alternare le tipologie delle varie prove, così da testare ora l'abilità dell'ascolto, ora quella della lettura, ora quella della scrittura guidata, ora quella della scrittura argomentativa.

La classe ha fatto un compito in classe (comprensione orale e scritta e produzione scritta) durante il primo quadrimestre. Per il secondo, la classe ne ha fatti due, compresa una simulazione.

VERIFICHE ORALI

Le verifiche orali sono sempre avvenute in forma di colloquio individuale. I colloqui hanno riguardato:

- la presentazione della biografia di un autore;
- l'illustrazione delle tematiche, delle idee e della poetica e della produzione artistica di un autore;
- la presentazione della trama di un'opera;
- la sintesi dei contenuti, l'analisi e il commento personale di un brano, di una poesia, di un articolo di giornale o di una pagina Internet consultata;
- l'esposizione dei contenuti dei video in programma e la riflessione personale sulle tematiche affrontate nel video in questione.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Per le misure compensative e dispensative, si rimanda alla specifica relazione.

Gli studenti più motivati e dotati sono stati incoraggiati ad approfondire il proprio apprendimento e ad esprimere al meglio le proprie potenzialità soprattutto grazie allo svolgimento di compiti aperti che consentono diverse possibilità di risposta. Ciò vale in particolar modo per il parlato. Durante le numerose attività in gruppo proposte, inoltre, gli studenti hanno avuto la possibilità di sviluppare le proprie competenze anche attraverso il *peer tutoring*. Un docente del dipartimento di Italiano L2 ha inoltre offerto durante l'intero anno scolastico uno sportello pomeridiano di mercoledì a cui gli studenti hanno avuto la possibilità di partecipare per esercitarsi e recuperare le lacune.

8. LEHRMITTEL

Il programma indicato si basa, in gran parte, su fotocopie di articoli di giornale, su fotocopie di testi tratti da libri consoni al livello linguistico della classe, su schede create dall'insegnante, ma anche su siti internet e su video sempre collegati agli argomenti oggetto di studio.

In particolare, si è fatto riferimento ai testi: - Nautilus 3 – Alla scoperta della letteratura italiana (Dalla fine dell'Ottocento alla fine del Novecento); - Intrecci 3; - Nuovo Contatto B2; - Nuovo Contatto C1 (materiali opportunamente adeguati dalla docente per una lezione di livello B2).

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Nel mese di gennaio la classe ha partecipato al workshop online con una mediatrice del museo di Sant'Anna di Stazzema.

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

DEUTSCH

Lehrkraft:	Wutte Renate
Klasse:	5B FM
Wochenstunden:	4
Schuljahr:	2023/24

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Wesentliche Aufgabe des DT-Unterrichts ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Schüler*innen zu fördern, den mündlichen und schriftlichen Gebrauch von Sprache zu schulen und Sprachbewusstsein zu wecken. Schüler*innen nehmen die Sprache verstärkt als Mittel zum Aufbau von Erkenntnis und Identität wahr. Der DT-Unterricht fördert den korrekten, kritischen Umgang mit der Sprache und erweitert die Dialog- und Verständigungsfähigkeit. Zudem spielt Sprache in fast allen Lernprozessen eine wesentliche Rolle und steuert über kognitive und affektive Impulse die Entwicklung der Person. An literarischen Werken lernen die Schüler*innen unterschiedliche menschliche Erfahrungen sowie verschiedene Weltdeutungen und Wertvorstellungen kennen. Die Auseinandersetzung mit Texten schult das ästhetische Empfinden der Schüler*innen und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar.

Lernziele und Kompetenzen:

Der Schüler/ die SchüleIn kann:

- In Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren.
- Verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln.
- In unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen.
- Eigene Schreibkompetenz und –entwicklung kritisch reflektieren.
- Lesetechniken und –strategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbständig anwenden.
- Komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen.
- Wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache berücksichtigen.
- Die Elemente des Regelsystems Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Ich habe die Klasse im heurigen Schuljahr neu übernommen. Das gegenseitige Kennenlernen erfolgte relativ rasch und durchaus positiv; fast alle Schüler*innen zeigten sich offen und verständig und zur aktiven Mitarbeit bereit. Das Interesse am Unterrichtsstoff schwankte: Im 1. Semester war es größtenteils gegeben; im 2. Semester nur teilweise und ließ bei einigen wenigen zu wünschen übrig. Dem entsprechend – bedingt auch durch fehlenden Fleiß - fielen die Leistungen aus. Auffallend war v. a. bei manchen eine leichte Schwäche, sich durch anderes ablenken zu lassen. Allerdings besserte sich dieses Verhalten im Zuge des 2. Semesters, so dass sich die Klasse im Allgemeinen als durchaus verantwortungsbewusst zeigte.

Grundlegend wurden die Lernziele von allen erreicht. Eine Gruppe von Schülern*innen fällt durch sehr gute bis ausgezeichnete Resultate auf. Bei diesen ist ein hohes Niveau an sprachlichen und fachspezifischen sowie an kritischen Fähigkeiten hervorzuheben. Die Leistungen von anderen bewegen sich im zufriedenstellenden Bereich; teilweise fehlt es diesbezüglich auch an der fehlenden Aufmerksamkeit während des Unterrichts. Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit ist auch nicht bei allen Schülern*innen im gleichen Ausmaß gegeben: Eine kleinere Gruppe von Schülern*innen neigt zu grammatikalischen und orthographischen Fehlern.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
<p>1.</p> <p>“Der Vorleser” von Bernhard Schlink (Ganzwerk):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hanna und Michael, ihre Beziehung und ihre Entwicklung im Laufe des Romans • Hannas Vergangenheit und die Frage nach der Schuld • Michaels besondere Situation, v. a. gegen Ende des Romans • Der geschichtliche Hintergrund (fächerübergreifend) 	6	September	GB
<p>2.</p> <p>Naturalismus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche u philosophische Voraussetzungen • Themen und Motive • Ausblick auf den Naturalismus außerhalb von DT, v.a. auf Henrik Ibsen mit dem Drama “Nora” • Allgemeiner Überblick über Gerhart Hauptmann, • Sein Drama “Vor Sonnenaufgang” • Seine Novelle “Bahnwärter Thiel” 	8	Oktober	GB
<p>3.</p> <p>Auseinandersetzung mit literarischen Sach- und Medientexten als Vorbereitung für die schriftliche Abschlussprüfung Deutsch</p>	12	Übers Jahr verteilt	
<p>4.</p> <p>Wiener Moderne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff und Parallelbezeichnungen • Der historische Rahmen der k. u k. Monarchie (fächerübergreifend mit Geschichte) • Unterscheidung zum Naturalismus • Das Werk von Arthur Schnitzler, im Besonderen die Novellen “Leutnant Gustl” und “Fräulein Else” (Ganzwerke): Konfliktsituationen, gesellschaftliche Aspekte, innerer Monolog • Die Verbindung zur Psychologie von Sigmund Freud • Allgemeine Aspekte seiner Psychologie 	8	November - Dezember	

5.

Expressionismus:

- Allgemeine Zeitumstände
 - Emotionale Situation vieler Künstler
 - Neue Stile u Ausdrucksformen
 - Die Sprache
- 5 Jänner
- Georg Trakl und seine Lyrik: Überblick über sein Leben und die 3 behandelten Gedichte, v. a. *“Grodok”* (fächerübergreifend mit Geschichte u Italienisch)

6.

GB

“Wundränder” von Sepp Mall (Ganzwerk):

- Überblick über Inhalt und Personen
 - Aufbau und die verschiedenen Erzählperspektiven
 - Zusammenhang Titel – Roman
 - Psychologische Sichtweise in Bezug auf die Figuren, v. a. auf die Frauen
 - Geschichtlicher Hintergrund (fächerübergreifend mit Geschichte)
 - Versuch einer persönlichen Stellungnahme
- 8 Februar - März

7.

GB

“Der Kaukasische Kreidekreis” von Bertold Brecht (Ganzwerk):

- Aufbau, Inhalt und Personen
 - Motive der Mutter und des Krieges
 - Gesellschaftskritische Ansätze
 - Entstehungs- und Wirkungsgeschichte
 - Das epische Theater – Verfremdungseffekt
 - Biographische Hintergründe (fächerübergreifend mit Geschichte)
 - Überblick über Leben und Werk von Brecht, v. a. *“Mutter Courage”*
- 12 April - Mai

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Eine Koordinierung erfolgte im Besonderen mit dem Fach Geschichte, aber auch in einzelnen Punkten mit dem Fach Italienisch.

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Bewertungskriterien im Schriftlichen:

- Textkonzeption und Kohärenz
- Erfüllung der Aufgabenstellung
- Qualität des Inhalts und Kritikfähigkeit
- Schlüssigkeit in der Argumentation

Sprachliche Korrektheit
Angemessene, klare Ausdrucksformen

Was die Simulationsarbeit anbelangt, so halten sich die Bewertungskriterien an den vom Schulamt vorgeschriebenen Referenzrahmen.

Bewertungskriterien im Mündlichen:

Fachkompetenz
Argumentationsfähigkeit
Eigenständigkeit in der Wiedergabe des Lernstoffs
Fähigkeit zu kritischen Stellungnahmen und Vergleichen
Sprachliche Korrektheit
Herstellen von fächerübergreifenden Bezügen

Es wurde neben den schriftlichen und mündlichen Lernzielkontrollen (5 – 6 pro Semester) im Mai eine Simulationsschularbeit geschrieben.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Siehe dazu der eigens verfasste Bericht.

8. LEHRMITTEL

Im Deutschunterricht hielten wir uns an das Unterrichtswerk "Lesenswert"; was die Ganzwerke anbelangt, konnten alle von der Bibliothek ausgeliehen werden. Mit Kopien wurde sehr sparsam umgegangen. Die digitale Tafel fand im Unterricht sehr oft Einsatz; auch wurden zur Vertiefung des Lehrstoffes Power-Point-Präsentationen zu verschiedenen Themen gezeigt. Zu einzelnen Bereichen haben die Schüler*innen auch eigenständig recherchiert.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Im 1. Semester besuchten wir in Bozen die Theateraufführung "Kabale und Liebe"; ansonsten fanden keine weiteren Ausflüge oder Vorträge statt.

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH GESCHICHTE

Lehrkraft: Wutte Renate
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 2
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Der Geschichtsunterricht versteht sich einerseits als eine aktive und kritische Auseinandersetzung mit historischen Inhalten, Personen, Zeitumständen, wirtschaftlichen und sozialen Begleitumständen. Andererseits soll er die Schüler*innen auch dazu befähigen, Vergleiche und Zusammenhänge herzustellen und eine Sensibilisierung für die Vielschichtigkeit von historischen Ereignissen zu entwickeln. Sie sollen lernen, Überliefertes auch zu hinterfragen und es in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Letzten Endes soll gerade der Geschichtsunterricht die Schüler*innen dazu hinführen, eine eigene Stellungnahme auch zu aktuellen Ereignissen abzugeben.

Lernziele und Kompetenzen:

Der Schüler / die Schülerin kann:

- Fakten in historische Zusammenhänge einordnen
- Geeignete Methoden und Arbeitstechniken anwenden
- Fächerübergreifende Zusammenhänge erkennen
- Quellen und historische Karten analysieren
- Die Fachsprache korrekt anwenden
- Argumentativ begründete Sach- und Werturteile abgeben
- Mögliche Lösungswege für verschiedene historische Probleme vorschlagen und begründen
- Die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- Sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und hinterlassen, stellen.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Siehe dazu den Schlussbericht für das Fach Deutsch.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
1. 1. Weltkrieg mit besonderer Berücksichtigung Italiens:			
<ul style="list-style-type: none"> • Probleme und Krisen in der k. u. k. Monarchie (fächerübergreifend mit Deutsch) • Situation Italiens bei Beginn des Kriegsausbruchs • Bündnisse u gegnerische Fronten 	8	September	

<ul style="list-style-type: none"> • Verträge von Versailles und St. Germain 			
2.			GB
Faschismus und Italianisierung: <ul style="list-style-type: none"> • Situation in Italien zu Beginn des 20. JH. (Mezzogiorno) • Allgemeiner Überblick über das Aufkommen des Faschismus • Erste Folgen für Südtirol • Einzelne Punkte der Italianisierung mit besonderer Betonung des Schulwesens 	10	Oktober	
3.			
Oktoberrevolution in Russland: <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die Situation in Russland zu Beginn des 20. JH, über den wichtigsten Verlauf der Revolution und die Folgen für die Gesellschaft 	4	November	
4.			
Die "Goldenen Zwanziger Jahre": <ul style="list-style-type: none"> • Inwieweit trifft diese Bezeichnung zu? • Stichwort "Amerikanisierung" • Die "neue Frau" • "Schwarzer Freitag" und seine Auswirkungen auf Europa 	6	November - Dezember	
5.			GB
Überblick über Südtirol im 20. JH: <ul style="list-style-type: none"> • Die Option: Vorgeschichte, Verlauf, Auswirkungen • Südtirol während des 2. WK • Südtirol nach dem 2. WK: Pariser Vertrag, Gruber-De Gasperi-Abkommen • Entwicklung der Autonomie (siehe dazu das Programm aus RWK/VWL) • Die 50er / 60er Jahre (fächerübergreifend mit Deutsch) 	12	Jänner - Februar	
6.			
Aufkommen des Nationalsozialismus und Hitlers Machtübernahme: <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Ursachen u Begleitumstände für das Erstarken der NSDAP • Wer wählte v. a. die NSDAP, wer nicht? • Hitlers Machtübernahme und seine ersten Maßnahmen • Prinzip der Gleichschaltung – mit Beispielen • Begriff "entartete Kunst" (fächerübergreifend mit Deutsch) 	12	März	
7.			
Antisemitismus und Judenverfolgung: <ul style="list-style-type: none"> • Begriff "Sozialdarwinismus" • Die einzelnen Phasen des Judenpogroms unter Hitler • Die jüdische Gemeinde in Meran 	6	April	

8.	Der 2. Weltkrieg und die Situation in Europa nach dem Krieg, besonders in Deutschland:		GB
	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgeschichte – Hitlers Außenpolitik • Wichtigster Verlauf • Deutschland nach dem Krieg (neue Grenzen, Entnazifizierung, Kriegsverbrecherprozesse) fächerübergreifend mit Deutsch 	6	April - Mai

9.	Kurzer zeitgeschichtlicher Exkurs:		GB
	<ul style="list-style-type: none"> • Der “Kalte Krieg” (fächerübergreifend mit Deutsch) • Entstehung der NATO und aktuelle Bezüge • Das geteilte Deutschland, Wiedervereinigung sowie aktuelle Probleme in diesem Zusammenhang 	6	Mai

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Eine Koordinierung ergab sich - außer mit dem Fach Deutsch – mit den Fächern RWK /VWL, und zwar in Bezug auf das Kapitel der Südtiroler Autonomie.

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Klare Einordnung von historischen Daten und Fakten
 Gespür für Zusammenhänge, Ursachen und Folgen einzelner Ereignisse
 Eigenständige Fähigkeit zu vergleichen
 Ausbildung von kritischen Stellungnahmen
 Auswertung von Tabellen und Kartenmaterial
 Korrektheit im sprachlichen Ausdruck und passende Verwendung der Fachsprache

Es wurden pro Semester ein schriftlicher Test durchgeführt sowie auch mehrere mündliche Prüfungen. Bewertet wurde auch das Referat im Zusammenhang mit der Geschichte Südtirols m 20. JH. (Befragung von Zeitzeugen in der eigenen Familie).

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Siehe dazu der eigens verfasste Bericht.

8. LEHRMITTEL

Gundlage für den Geschichteunterricht bildeten die Bücher “Zeitbilder 7” und “Übergänge und Perspektiven 3”. Letzteres deckt v. a. das Kapitel der Südtiroler Geschichte im 20. JH. Ergänzungen dazu bildeten der Lehrervortrag, Power-Point-Präsentationen sowie eigene Recherchen bzw. Befragungen durch die Schüler*innen. Auch die digitale Tafel wurde im Unterricht verwendet.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Am 30. April findet die Lehrfahrt nach Dachau statt.

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

ENGLISCH

Lehrkraft: Pallozzi Elisabeth
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 3
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Eine wesentliche Aufgabe des Englischunterrichts in der Abschlussklasse besteht darin, die Sprach- und Kritikfähigkeit der Schüler zu festigen und sie anspruchsvolleren Themenkreisen hinzuführen. Zur Entwicklung der kulturellen und interkulturellen Kompetenz soll demnach auch die Auseinandersetzung mit sozio-ökonomischen und aktuellen Texten beitragen. Lektüre und Textanalyse vertiefen das Wissen um den fremden Kulturraum, ebenso werden die landeskundlichen Kenntnisse erweitert. Nach wie vor sollen auch besondere Schreibfertigkeiten und Arbeitstechniken trainiert werden. Zudem werden fachübergreifende Kompetenzen wie Lern- und Planungskompetenz, Sozialkompetenz und Medienkompetenz gefördert.

Es gelten die Kompetenzen und Kompetenzstufen des Fachcurriculums:

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse - Niveau B2

(aus: „Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen in Südtirol“ – Autonome Provinz Bozen)

Die Schülerin, der Schüler kann

- längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist und in Standardsprache gesprochen wird.
- selbstständig lesen und die Hauptaussagen komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, im eigenen Spezialgebiet auch Fachtexte.
- sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern recht gut möglich ist, sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und die eigenen Ansichten begründen und verteidigen.
- zu vielen Bereichen aus ausgewählten Interessensgebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben, den eigenen Standpunkt zu einem Thema erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
- zu einer Vielzahl von Themen aus ausgewählten Interessensgebieten selbstständig umfassende, klar strukturierte Texte verfassen.
- Strategien und Techniken für lebenslanges Sprachenlernen anwenden und in Zukunft die fremdsprachlichen Kompetenzen erfolgreich in Privatleben, Studium und Beruf einsetzen (siehe übergreifende Kompetenzen).
- durch den reflektierenden Vergleich ein erweitertes Verständnis des Eigenen und des Fremden, interkulturelle Handlungsfähigkeit und Toleranz entwickeln (siehe übergreifende Kompetenzen).

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Ich kenne die Klasse bereits seit der dritten Klasse und habe in diesen Jahren generell positive Erfahrungen gesammelt. Die Klasse ist größtenteils eine homogene Gruppe, die sich mir gegenüber stets korrekt und höflich verhielt. Die SchülerInnen brachten im Umgang miteinander eine konstruktive Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft zum Ausdruck. Vereinbarungen wurden stets ernst genommen und verantwortungsbewusst eingehalten.

Generell war die Klasse interessiert, verhielt sich jedoch durchwegs sehr zurückhaltend. Nur sehr wenige Schüler/innen diskussionsfreudig und haben dazu beigetragen, einen lebendigen und fruchtbaren Unterricht zu gestalten. Der Großteil der Schüler/innen zogen es aber vor, sich eher in den Hintergrund zurückzuziehen und

den Unterricht als Zuschauer zu verfolgen. Schüler mit Sprachhemmungen meldeten sich so gut wie nie im Unterricht. Die Lerninhalte wurden vor allem vor Lernzielkontrollen systematisch gelernt. Was die Sachkompetenz betrifft, ist eine Differenzierung notwendig. Einige Schüler besitzen ein recht solides Grundwissen, konnten sich Lerninhalte sehr gut aneignen und sind nun in der Lage, vertiefte Inhalte sprachlich flüssig, korrekt und in Zusammenhängen wiederzugeben, sowie aktuelle Bezüge herzustellen. Ein weitere Schülergruppe weist diverse grammatikalische und lexikalische Unsicherheiten auf, lässt jedoch eine zufriedenstellende Sach- und Sprachkompetenz erkennen. Es bestehen Hemmungen im spontanen mündlichen Ausdruck
 Einzelne Schüler tun sich noch schwer, Gelerntes selbstständig wiederzugeben. Auffallend sind bei diesen Schülern Lücken in den Basisstrukturen der englischen Sprache (z.B. Zeiten, Grundwortschatz). Mitarbeit und Vorbereitung waren äußerst mangelhaft. Die Lernziele konnten somit nur knapp erreicht werden. Das angestrebte Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen konnte nicht bei allen Schülern erreicht werden.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Die Anzahl der verwendeten Unterrichtsstunden kann nur ungefähr angegeben werden, da sich Lerninhalte öfters zeitlich überschneiden haben und sprachliche Fertigkeiten (speaking practice, debating, listening practice u.v.a.) parallel geübt wurden. Außerdem wurden etliche Unterrichtsstunden für Lernzielkontrollen verwendet. Mehrere Stundenausfälle gab es aufgrund von Lehrausgängen und Expertenvorträge in anderen Fächern, Projekt mit der Mittelschule, Praktikum, Elternsprechtage, INVALSI Prüfungen, Job Shadowing und Fortbildungen.

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
1) <u>Australia</u> Geographical features – People - Aborigenes – The “Stolen Generation” – Film: “Long Walk Home” (“The Rabbit Proof Fence”)	13	September Oktober	
2) <u>Financial Accounts</u> – Language input: Describing graphs Useful vocabulary and phrases – Analysing and describing a balance sheet of a South Tyrolean company (fächerübergreifend mit BWL)	9	Oktober	JA
3) <u>Human Rights</u> – A look at the background of human rights – The Universal Declaration of Human Rights – Articles 1-30 – Amnesty International – The Agenda 2030 and human rights	13	November Dezember Jänner	JA
4) <u>The Roaring Twenties</u> – Historical and social background – Prohibitionism – Rise of organized crime – Film: “The Untouchables”	10	Februar	

5) <u>Agenda 2030 – Goal 8: Corporate Social Responsibility</u>			
– What is CSR?	8	März	JA
– Approaches and methods			
– Companies with best CSR			
6) <u>The 1950s in the USA</u>			
– Social and historical background	8	April	
– Youth Rebellion		Mai	
– Rock `n` Roll			
7) <u>The 1960s in the USA</u>			
– Social and historical background			
– Vietnam War		Mai	
– The Hippie Movement			
– The year 1968			
8) <u>Film: The Pianist</u>			
– Plot summary		Juni	
– Themes			

Sprachschulung

Obwohl der Schwerpunkt des Englischunterrichts in dieser Klasse sich auf die Vermittlung von Inhalten verlagert hat, benötigten die Schüler gelegentlich zusätzliche Schulung im Sprachgebrauch. Es wurde also auf spezielle Schwierigkeiten eingegangen, die die Schüler bei Schularbeiten, Hausaufgaben oder mündlichen Gesprächen aufwiesen. Das Hauptaugenmerk lag vor allem im Hör- und Textverständnis (Originalsprache) und im freien, spontanen Sprechen. Die Schüler übten, sich zu Texten kritisch zu äußern und situationsgerechte Gespräche zu führen. Die englische Fachsprache wurde anhand von aktuellen politisch-sozialen Texten geübt. Außerdem lernten die Schüler opinion essays und for-and-against essays planen und schreiben

ganzjährig

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Im Laufe des Schuljahres wurde vor allem mit den Fächern Betriebswirtschaft, Geschichte, Italienisch und teilweise auch mit Rechtskunde zusammengearbeitet, um gemeinsame Themenkreise zu finden, die sich für ein fächerübergreifendes Prüfungsgespräch gut eignen könnten. Die Schüler sollten somit lernen, fächerübergreifende Verbindungen herzustellen und erworbene Kompetenzen in den verschiedenen Fächern anzuwenden. Eine detaillierte Beschreibung des gesamten fächerübergreifenden Unterrichts befindet sich in einem eigenen Abschnitt des Klassenberichts.

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

keine

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Die Bewertung der Schüler*innen beruht auf der Beobachtung der fünf Kompetenzbereiche

Hören	Lesen	Sprechen (monologisch)	Sprechen (dialogisch)	Schreiben
-------	-------	------------------------	-----------------------	-----------

als auch auf der Überprüfung der jeweiligen **Fertigkeiten** und der **grammatikalischen, lexikalischen und fachrichtungsspezifischen Kenntnisse**. Diese sind in den Fachcurricula für die jeweilige Jahrgangsstufe formuliert.

Sie sind über das gesamte Schuljahr hinweg fester Bestandteil des Unterrichts und werden auch in den verschiedenen Leistungsüberprüfungen abgefragt. Die genannten Kompetenzbereiche können einzeln überprüft werden, es sind aber auch übergreifende Überprüfungen mehrerer Bereiche möglich, da die Kompetenzen in manchen Fällen kaum voneinander getrennt werden können. Um eine positive Bewertung bei schriftlichen Arbeiten zu erreichen, müssen in der Regel 60% der Gesamtpunktezahl erreicht werden. Bei Bedarf kann dieser Prozentsatz von der Lehrperson abgeändert werden.

Hören	Gesamt- oder Detailaussagen erfassen
Lesen	Aussprache/Intonation, Leseverständnis
Sprechen	Inhalt, Flüssigkeit, Wortschatz, grammatische Korrektheit, Aussprache und Intonation, Interaktion
Schreiben	Inhalt, Umfang, Textart, Struktur, Korrektheit (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung), sprachliche Mittel (Wortschatz, Textverknüpfung, Syntax)
Grammatik, Wortschatz	(siehe Fachcurriculum)
Fachrichtungsspezifische Kenntnisse	(siehe Fachcurriculum)

Für die Bewertung der schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenz können sich die Mitglieder der Fachgruppe auf Bewertungsraster mit jeweiligen Deskriptoren beziehen, welche den Schüler*innen bekannt gegeben werden. Die Teilkompetenzen können dabei je nach Komplexität der Aufgabenstellung unterschiedlich gewichtet werden.

Mögliche Formen der Leistungskontrolle:

- schriftliche Leistungskontrollen
- mündliche Überprüfungen
- Hörverständnistest
- Leseverständnistest
- Präsentationen und Referate
- Gruppen- und Partnerarbeit (Dialoge, Rollenspiele u.Ä.)
- Klassengespräche / Diskussionsrunden
- Projekte / Arbeitsaufträge im Unterricht
- Hausaufgaben

Zur Festlegung der Fachnote wird auch das Arbeitsverhalten der*s Schülerin*s berücksichtigt.

Der/die Schüler*in:

- verfolgt den Unterricht aufmerksam
- beteiligt sich aktiv am Klassengespräch
- führt Arbeitsaufträge gewissenhaft aus
- erledigt Hausaufgaben regelmäßig
- bringt notwendige Materialien mit (Bücher, Unterlagen, Hausaufgaben)
- hält Termine ein
- übernimmt Verantwortung für seinen Lernfortschritt

Beobachtungen dazu werden über die Funktion im Register eingetragen, sodass sie für alle Beteiligten nachvollziehbar sind.

Gewichtung: Die Gewichtung wird je nach Länge, Komplexität und Anforderung der Aufgabenstellung vorgenommen. Generell gilt, dass Lernzielkontrollen, welche mehrere Kompetenzen umfassen, einheitlich mit 100% gewichtet werden. Leistungserhebungen, welche zur Überprüfung einzelner Fertigkeiten und Kenntnisse dienen, können zwischen 30% und 100% gewichtet werden. Die genaue Gewichtung wird den Schüler*innen im Vorfeld mitgeteilt.

Lernzielkontrollen: Alle Kompetenzbereiche wurden überprüft.

Arbeitsformen:

- Gestaltung von Kurztexten
- Fragen mit Kurzantwort
- Multiple-Choice-Fragen
- Kurzaufsatz
- Präsentationen
- Gruppen- und Partnerarbeit (Dialoge, Rollenspiele u.Ä.)
- Klassengespräche / Diskussionsrunden

Hausaufgaben: Die Schüler erhielten schriftliche Hausaufgaben, die gemeinsam oder bei der mündlichen Prüfung in der Klasse verbessert wurden. Häufiges Nichterledigen oder sehr oberflächliches Ausführen der Hausaufgabe sowie umgekehrt besonders sorgfältig gemachte Hausübungen haben meine Bewertung beeinflusst

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Was die Differenzierungsmaßnahmen betrifft, wird auf den spezifischen Abschlussbericht für Integrationsschüler*innen verwiesen.

Das Wahlangebot „Vorbereitung auf Sprachzertifizierung FCE“ wurde von einzelnen Schülern*innen in Anspruch genommen. Die Sprachprüfung wurde von diesen Schülern*innen auch erfolgreich bestanden. Als Maßnahme zum Aufholen von Lernrückständen wurde der Lernschalter „Ein Nachmittag zum Üben“ angeboten, der jedoch nie in Anspruch genommen wurde. Schüler*innen mit sprachlichen Mängeln bevorzugten ein eigenständiges Nachholen ihrer sprachlichen Schwächen.

Leider hat niemand am „Debating Workshop“ mit Experte Nick Allen teilgenommen.

8. LEHRMITTEL

Einige wenige Unterrichtseinheiten wurden aus dem eingeführten Lehrbuch „Working in Business – Plus / Administration, Finance and Marketing + Culture and Society“ (Principato) bezogen. Dies wurde ergänzt durch zahlreiche weiteres Unterrichtsmaterial aus verschiedenen Lehrbüchern, Zeitschriften und Internet-Seiten (vor allem audiovisuelles Lehrmaterial). Das Programm konnte ich somit freier gestalten und den Interessen und Bedürfnissen der Schüler entgegenkommen. Vor allem das digitale Kursnotizbuch OneNote hat sich als unentbehrliches Arbeitsinstrument erwiesen. Im Kursnotizbuch wurden alle Lerninhalte der jeweiligen Unterrichtseinheit in verschiedenen Seiten (steps) bereitgestellt. Dies erfolgte nicht nur im Fernunterricht (3. und 4. Klasse), sondern auch im Präsenzunterricht, damit alle Schüler jederzeit Zugang zum Arbeitsmaterial hatten. Alle Arbeitsaufträge wurden somit über das Kursnotizbuch erledigt und ich hatte jederzeit die Möglichkeit, Feedback zu erteilen.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

In diesem Schuljahr haben weder Lehrausgänge noch Lehrausflüge im Fach Englisch stattgefunden.

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH MATHEMATIK

Lehrkraft: Pfitscher Andreas
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 4
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

A.) Allgemeine Lernziele und Kompetenzen:

Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, wurden in der gesamten Oberschulzeit, aber vor allem in den letzten drei Jahren folgende Lernziele im Mathematikunterricht verfolgt:

- Fähigkeit konzentriert, sorgfältig, überlegt und planmäßig zu arbeiten
- Entwicklung der abstrakten Denkfähigkeit
- Induktive und deduktive Vorgangsweisen erkennen
- Aneignungen von grundlegenden Kenntnissen und Fertigkeiten in den Gebieten Algebra und Analysis
- Vertiefung und Erweiterung dieser Kenntnisse durch Einführung neuer Begriffe und Funktionen und Festigung der Rechentechniken
- Entwicklung der Fähigkeiten zur präzisen Beschreibung von Sachverhalten, Eigenschaften, Begriffen, Abläufen sowie auch zur präzisen Begründung
- Entwicklung der Fähigkeit zur verbalen, schematischen, graphischen und symbolischen Darstellung von Sachverhalten
- Unterschiedliche Darstellungen interpretieren und zwischen Darstellungsformen wechseln können
- Verwendung geeigneter mathematischer Texte und Arbeitsmittel, insbesondere Taschenrechner und Computer (geeignete Software und Internetrecherche)

B.) Fachbezogene Lernziele und Kompetenzen:

In der Abschlussklasse werden die Themenbereiche der Differential- und Integralrechnung und deren Anwendung im Alltag und in der Wirtschaft vertieft. Es wird natürlich auch Bezug genommen zu den Stoffgebieten der vergangenen Jahre. Es werden nach Möglichkeiten Querverbindungen untereinander hergestellt. Mathematik und BWL ergänzen sich teilweise gegenseitig. Die Mathematik ist mehr theoretisch-abstrakt ausgerichtet, während in BWL Konzepte der Mathematik angewandt werden, um reale Situationen zu beschreiben. Somit besteht ein Zusammenhang zwischen den Inhalten der Mathematik und der Wirtschaft (z.B. Kosten-Preistheorie).

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die meisten allgemeinen Erziehungsziele, sozialen und fachspezifischen Lernziele sind bei 4 Schülern*innen in einem genügendem bis zufriedenstellenden bei weiteren 4 in einem zufriedenstellenden bis guten, bei den restlichen 5 in einem guten bis sehr guten Ausmaß erreicht worden. Diese letztgenannten Schüler*innen übernehmen mittlerweile Verantwortung für das eigene Lernen, haben sich eine gewisse Arbeitsdisziplin angeeignet und besitzen gute Fertigkeiten in den Gebieten Algebra und Analysis. Von den 13 Schüler*innen verfügen mehr als die Hälfte über einen im Durchschnitt zufriedenstellenden Grad der angestrebten Lernziele und Kompetenzen, 5 über einen guten bis sehr guten und 2 Schüler*innen sogar über einen mehr als sehr guten Ausbildungsgrad.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
<p>1.) Differentialrechnung für reelle Funktionen in einer Variablen: Allgemeines, Grenzwerte und Stetigkeit von Funktionen, Definitionslücken, Polstellen, Steigung einer Geraden: Normalform, Punkt-Steigungsform; Begriff der Steigung, Steigung einer Kurve. Sehnensteigung, Differenzen- und Differentialquotient, Begriff der Ableitung, Bestimmen der Ableitungsfunktion mit Hilfe des Differentialquotienten; Ableitungsregeln: Potenz-, Konstanten-, Summen-, Produkt-, Quotienten-, Kettenregel; Ableitung der Exponential- und Logarithmusfunktion, sowie der trigonometrischen Funktionen.</p>	48	September- Oktober- November- Dezember	
<p>2.) Kriterien für die Kurvendiskussion: Definitionsmenge, Symmetrien, Asymptoten, Polstellen, Nullstellen, Höhere Ableitungen. Extrema, Monotonie, Wendepunkte, Krümmung. Übungen zu ganzrationalen Polynomfunktionen und gebrochen rationalen Funktionen.</p>	17	Jänner- Februar- März	GB
<p>3.) Integralrechnung: Stammfunktion, Unbestimmtes Integral, das Integral und seine geometrische Bedeutung, Bestimmtes Integral: Eigenschaften des bestimmten Integrals; Anwendung des Integrals zur Flächenberechnung.</p>	14	Februar- März	
<p>4.) Umkehraufgaben zur Kurvendiskussion und das Newton'sche Näherungsverfahren zum Aufsuchen von Nullstellen bei Funktionen höheren Grades</p>	12	März-April	GB
<p>5.) Kosten- und Preistheorie: Kostenfunktion: Fixe und variable Kosten, Grenzkosten, Stückkostenfunktion, Kostenkehre, Betriebsoptimum, langfristige Preisuntergrenze, Betriebsminimum, kurzfristige Preisuntergrenze, Nachfrage-, Erlös- und Gewinnfunktion, Gewinnschwellen, maximaler Gewinn.</p>	19	April-Mai- Juni	

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Mathematik und BWL: Kosten- und Preistheorie, eventuell auch mit VWL; geplant sind eine oder mehrere gemeinsame Unterrichtseinheiten zu den Themen Laffer-Kurve und "Break-even-Punkt".

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Keine.

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Als Kriterien für die Bewertung von Schularbeiten und schriftlichen Tests werden folgende Punkte herangezogen:

- Erfassen des Problems
- Vorgangsweise bei der Problemlösung
- Fachwissen und Rechenfertigkeit
- Korrektheit im Anwenden der Fachsprache
- Richtigkeit der angewandten Algorithmen
- Erkennen von Zusammenhängen
- Persönlicher Fortschritt

Für die Endbewertung werden folgende Lernhaltungen noch mit einbezogen:

Interesse, Mitarbeit, Einsatz, Ausdauer, Heftführung, Erledigung der Hausaufgaben.

In diesem Zusammenhang sei außerdem auf die **Bewertungskriterien der Fachgruppe Mathematik** verwiesen, die sich auf der Homepage der Schule unter: Bildungsangebot – Curricula der einzelnen Fächer - Mathematik befinden.

Lernzielkontrollen: Nachdem der Unterricht wieder in Präsenz abgehalten werden konnte, wurden für die Lernzielkontrolle schriftliche Tests (3 pro Semester) und mündliche Prüfungen durchgeführt. Ein Thema (Kurvendiskussion) wurde auch in Form von Referaten von den Schülern*innen erarbeitet. Diese Bewertung wurde mit 50% gewichtet.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

In der Klasse befinden sich 3 Schüler mit besonderen Bedürfnissen. Dazu wird ein eigener Bericht diesem Schlussbericht beigelegt. 1 Schüler hat die Aufholprüfung über das erste Semester mit einem genügenden bis zufriedenstellenden Resultat abgelegt.

Im Vorfeld des Invalsi-Kompetenztests, der am 14.03.24 stattfand, wurde den Schülern*innen ein Probetest gezeigt. Die Absicht dahinter war nicht ausschließlich Schüler*innen auf den Invalsi-Test vorzubereiten, sondern ihnen auch die Struktur eines Multiple-Choice-Tests näher zu bringen. Insofern kann es durchaus als eine Maßnahme betrachtet werden, damit Studierwillige einen Aufnahme-Test an Universitäten leichter schaffen können.

8. LEHRMITTEL

Kopien mit Beispielen und Übungen aus dem Lehrbuch "Mathematik 3" von Steiner/Weilharter-Band3 und Kopien von Skripten zu den einzelnen Themen.

Laptop, Clevertouch, Software: Geogebra

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Keine

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

RECHTSKUNDE

Lehrkraft: Schwienbacher Renate
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 3
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

- Einsicht in die individuelle und soziale Natur des Menschen;
- Verständnis für die Notwendigkeit, die Rechtssicherheit für das Handeln im privaten und öffentlichen Bereich zu gewährleisten;
- Einsicht in die Gestaltungskraft der Rechtsordnung für das gesamte soziale und wirtschaftliche Umfeld des Menschen;
- Einsicht in die Notwendigkeit der Fortentwicklung des Rechts als Folge politischen, gesellschaftlichen und technischen Wandels;
- Überblick über die wichtigsten Institutionen des öffentlichen und privaten Rechts;
- Fähigkeit zur sachlichen Diskussion und Abwägung von Interessen;
- Fähigkeit, Sinn und Absicht einer Rechtsnorm zu erkennen;
- Fähigkeit, einfache Gesetze in italienischer und deutscher Sprache zu verstehen und zu interpretieren;
- Fähigkeit zu präziser Darstellung von Sachverhalten.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse ist grundsätzlich eine freundliche und höfliche Klasse, das Verhalten der Schüler/Innen den Lehrpersonen gegenüber ist korrekt und angemessen. Den schulischen Verpflichtungen kam ein Großteil der Klasse gewissenhaft nach, Vereinbarungen wurden von den meisten Schülern/Innen ernst genommen und verantwortungsgewusst eingehalten. Einige wenige Schüler waren in ihrer Aufmerksamkeit gelegentlich abgelenkt, was unter anderem mit der Arbeit am Laptop zusammenhing.

In der Klasse war das Arbeitsklima meist angenehm, obwohl die Mitarbeit im Unterricht grundsätzlich eher passiv war. Dies hängt wahrscheinlich mit den Charaktereigenschaften der meisten Schüler/innen zusammen.

Was die Fachkompetenz betrifft, ist schülerbezogen bestimmt eine Differenzierung notwendig:

Einzelne Schüler/Innen zeigten eine ehrgeizige, selbständige und verantwortungsbewusste Lernhaltung und erzielten somit sehr gute bis ausgezeichnete Leistungen. Eine zweite Gruppe beschäftigte sich mit den Unterrichtsinhalten wenig kritisch und in der Regel reproduktiv.

Einige wenige konnten aufgrund ihrer schwankenden Mitarbeit in der Klasse, als auch oberflächlichen Vorbereitung zu Hause, lediglich genügende Leistungen erzielen. Vereinzelt gibt es auch Lernschwierigkeiten.

Nur ganz wenige in der Klasse interessieren sich für das tagespolitische Geschehen, und verfolgen es dementsprechend auch nicht regelmäßig.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Autonomie Südtirols - Landtagswahl 2023	18	September Oktober	GB

<ul style="list-style-type: none"> – Die Geschichte der Autonomie vom Ersten bis zum Zweiten Autonomiestatut, Entwicklung bis heute – Die Gebietskörperschaften (Regionen und Provinzen) unter besonderer Berücksichtigung der Autonomen Provinz Bozen: Zuständigkeiten (Gesetzgebungsbefugnis), Organe und jeweilige Aufgabenbereiche 		
<p>Staatslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wiederholung von verschiedenen Begriffen 	4	Oktober November
<p>Verfassungsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überblick zur Verfassungsgeschichte – Aufbau der italienischen Verfassung – Vergleich Grundrechte und Menschenrechte – Die Grundrechte – Das Parlament: Wahl, Zusammensetzung und Aufgaben – Das Gesetzgebungsverfahren: ordentliches und abgekürztes Verfahren – Die Verfassungsänderung – Direkte Demokratie – Die Regierung: Bildung, Zusammensetzung und Aufgaben – Der Staatspräsident: Wahlmodus und Aufgaben – Hilfsorgane der Regierung – Der Verfassungsgerichtshof 	28	GB November Dezember Jänner Februar März
<p>Die Europäische Union (Wiederholung)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geschichte, Organe und Aufgaben 	4	März April
<p>Die Gemeinde</p> <ul style="list-style-type: none"> – Organe und Aufgaben 	5	April
<p>Internationale Organisationen</p> <ul style="list-style-type: none"> – UNO – NATO 	3	April Mai
<p>Verwaltungsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die öffentliche Verwaltung: Begriff und Aufgabenbereiche – Die Grundsätze der öffentlichen Verwaltung – Die hoheitlichen Handlungen der öffentlichen Verwaltung – Der Verwaltungsakt: wesentliche Bestandteile und Merkmale – Überblick über die Rechtsmittel in der öffentlichen Verwaltung 	6	Mai Juni

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Es wird auf Tabelle A, Punkt 11 verwiesen.

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Es wird auf Tabelle A, Punkt 12 verwiesen.

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Die Lernzielkontrolle erfolgt durch mündliche Prüfungsgespräche, schriftliche Tests (mit je 100% Gewichtung) sowie die Bewertung von Ausarbeitungen (Schaubildern, Darstellung von Sachverhalten) im Rahmen von Vorträgen (mit 50% Gewichtung). Folgende Bewertungskriterien kommen zur Anwendung:

1. Fachkompetenz:
 - Beherrschung der behandelten Lerninhalte
 - Beherrschung der Fachsprache und klarer Begriffsdefinitionen
 - sprachliche Korrektheit
 - fachlich korrekte Argumentierfähigkeit
 - selbständiges Auffinden von rechtlichen Bestimmungen und deren Übertragung auf konkrete Sachverhalte
 - Rechtsverständnis und Zugang zu juristischen Denkstrukturen
 - Interesse und Verständnis für tagespolitische sowie gesamtwirtschaftliche Vorgänge
 - Fähigkeit zum vernetzten Denken sowie zum Herstellen von Verbindungen zwischen den Inhalten der verschiedenen Fächer
2. Individualkompetenz:
 - das Wesentliche erkennen
 - Umgang mit Quellenmaterial
 - kritisches Hinterfragen von Informationsquellen
3. Sozialkompetenz:
 - Teamfähigkeit

Darüber hinaus hat sich die Lehrperson an die Kompetenzen und Bewertungskriterien des Fachcurriculums aus Rechtskunde orientiert.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Für zwei Schüler erfolgten individuelle und differenzierte Einzelmaßnahmen und Lernzielkontrollen.

8. LEHRMITTEL

- Unterlagen/Arbeitsblätter und PPT-Folien aus <https://www.blikk.it/bildung/unterricht/wirtschaft-und-recht/rechtskunde-und-volkswirtschaftlehre>
- Das neue Autonomiestatut, Landesausschuss Bozen
- Medienberichte
- Texte zu verschiedenen Themenbereichen
- Einsatz von diversem Filmmaterial, Lehrvideos auf YouTube
- Internetrecherche zu verschiedenen Themen

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

- Podiumsdiskussion am 10. Oktober 2023 mit Vertretern verschiedener Parteien als Vorbereitung auf die Landtagwahl
- Besuch des Südtiroler Landtages am 6. Juni 2024 im Zusammenhang mit den Aufgaben der Organe der Autonomen Provinz Bozen (dient gleichzeitig als Wiederholung dieser Lerninhalte)
- Buchvorstellung “Kann Südtirol Staat?” mit drei Autoren und Diskussionsmöglichkeit am 9. April 2024

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Lehrkraft: Schwienbacher Renate
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 3
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

- Bewusstsein, dass sich der Wirtschaftsprozess aus dem Zusammenwirken einer Vielzahl von menschlichen Einzelhandlungen ergibt;
- Fähigkeit, die Doppelrolle des Menschen als Konsument und Produzent in den wirtschaftlichen Vorgängen zu beschreiben;
- Verständnis für den möglichen Widerspruch zwischen einzel- und gesamtwirtschaftlicher Rationalität;
- Fähigkeit, die Notwendigkeit und den Sinn einer Wirtschaftsordnung zu erkennen;
- Fähigkeit, gesamtwirtschaftliche Vorgänge zu erkennen und zu verstehen;
- Fähigkeit zum analytischen Denken;
- Fähigkeit, die Informationen aus Massenmedien kritisch zu gebrauchen und selbständige Urteile zu bilden;
- Fähigkeit, wirtschaftliche Sachverhalte klar und präzise darzustellen;
- das Interesse an der Verfolgung wirtschaftlicher Entwicklungen der Gegenwart zu entwickeln und zu fördern.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse ist grundsätzlich eine freundliche und höfliche Klasse, das Verhalten der Schüler/Innen den Lehrpersonen gegenüber ist korrekt und angemessen. Den schulischen Verpflichtungen kam ein Großteil der Klasse gewissenhaft nach, Vereinbarungen wurden von den meisten Schülern/Innen ernst genommen und verantwortungsgewusst eingehalten. Einige wenige Schüler waren in ihrer Aufmerksamkeit gelegentlich abgelenkt, was unter anderem mit der Arbeit am Laptop zusammenhing.

In der Klasse war das Arbeitsklima meist angenehm, obwohl die Mitarbeit im Unterricht grundsätzlich eher passiv war. Dies hängt wahrscheinlich mit den Charaktereigenschaften der meisten Schüler/innen zusammen.

Was die Fachkompetenz betrifft, ist schülerbezogen bestimmt eine Differenzierung notwendig:

Einzelne Schüler/Innen zeigten eine ehrgeizige, selbständige und verantwortungsbewusste Lernhaltung und erzielten somit sehr gute bis ausgezeichnete Leistungen. Eine zweite Gruppe beschäftigte sich mit den Unterrichtsinhalten wenig kritisch und in der Regel reproduktiv.

Einige wenige konnten aufgrund ihrer schwankenden Mitarbeit in der Klasse, als auch oberflächlichen Vorbereitung zu Hause, lediglich genügende Leistungen erzielen. Vereinzelt gibt es auch Lernschwierigkeiten.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Die wichtigsten Wirtschaftstheorien	12	September	

Adam Smith, David Ricardo, Léon Walras, Vilfredo Pareto,
John M. Keynes, Karl Marx, Milton Friedman

Oktober

Der Haushaltsplan allgemein

- Begriff und Funktionen des Haushaltsplanes
- Die Haushaltsgrundsätze

Der Haushaltsplan des italienischen Staates

- Die verschiedenen Arten von Haushaltsplänen
- Die Haushaltsgesetze und -dokumente
- Die Abwicklung (Phasen) der Einnahmen und Ausgaben
- Der Aufbau des Staatshaushaltes
- Die Gliederung der Einnahmen und Ausgaben
- Der Haushaltskreislauf
- Die Haushaltskontrolle

12
Oktober
November

Die öffentlichen Ausgaben

- Die Staatsquoten
- Die Entwicklung der Staatsausgaben
- Die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen öffentlicher Ausgaben
- Gründe für staatliche Eingriffe/Ausgaben
- Formen, Wirkungen und Ausmaß der öffentlichen Verschuldung

6
Dezember

Die öffentlichen Einnahmen

- Funktionen und Auswirkungen der öffentlichen Einnahmen
- Arten der öffentlichen Einnahmen
- Gliederung der öffentlichen Einnahmen nach verschiedenen Kriterien
- Die Gebühren, Beiträge und Steuern: Merkmale und Abgrenzung

4
Jänner
Februar

Steuergrundlagen

- Grundbegriffe des Steuerwesens: Steuergläubiger, -pflichtiger, -zahler, -träger
- Steuerfunktionen
- Einteilung der Steuern: Merkmale der direkten und indirekten Steuern
- Die Formen der Steuersysteme und -tarife
- Die Auswirkungen von Steueränderungen: Überwälzung, Vermeidung, Einholung und Hinterziehung von Steuern
- Steuergerechtigkeit

12
Februar
März

Die indirekten Steuern

- Die indirekten Steuern im Überblick
- Die Mehrwertsteuer: Bereiche und Voraussetzungen ihrer Anwendung; Berechnung der MwSt.

5
März
April

Die direkten Steuern

- | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|--------------|
| <ul style="list-style-type: none"> – Die IRPEF: Merkmale, Steuerschuldner, Steuergegenstand, absetzbare Aufwendungen, die Erfassung der verschiedenen Einkünfte und jeweiligen Arten – Die verschiedenen Steuererklärungsmodelle – Die Körperschaftssteuer - IRES | 10 | April
Mai |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|--------------|

Gemeinde- und regionale Steuern

- | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|------|
| <ul style="list-style-type: none"> – Die Gemeindeimmobiliensteuer - GIS – Die regionale Wertschöpfungssteuer - IRAP | 2 | Juni |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|------|

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Es wird auf Tabelle A, Punkt 11 verwiesen.

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Es wird auf Tabelle A, Punkt 12 verwiesen.

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Die Lernzielkontrolle erfolgt durch mündliche Prüfungsgespräche, schriftliche Tests (mit je 100% Gewichtung) sowie die Bewertung von Ausarbeitungen (Schaubildern, Darstellung von Sachverhalten) im Rahmen von Vorträgen (mit 50% Gewichtung). Folgende Bewertungskriterien kommen zur Anwendung:

Fachkompetenz:

- Beherrschung der behandelten Lerninhalte
- Beherrschung der Fachsprache und klarer Begriffsdefinitionen
- sprachliche Korrektheit
- fachlich korrekte Argumentierfähigkeit
- selbständiges Auffinden von rechtlichen Bestimmungen und deren Übertragung auf konkrete Sachverhalte
- Rechtsverständnis und Zugang zu juristischen Denkstrukturen
- Interesse und Verständnis für tagespolitische sowie gesamtwirtschaftliche Vorgänge
- Fähigkeit zum vernetzten Denken sowie zum Herstellen von Verbindungen zwischen den Inhalten der verschiedenen Fächer

Individualkompetenz:

- das Wesentliche erkennen
- Umgang mit Quellenmaterial
- kritisches Hinterfragen von Informationsquellen

Sozialkompetenz:

- Teamfähigkeit

Darüber hinaus hat sich die Lehrperson an die Kompetenzen und Bewertungskriterien des Fachcurriculums aus VWL orientiert.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Für zwei Schüler erfolgten individuelle und differenzierte Einzelmaßnahmen und Lernzielkontrollen.

8. LEHRMITTEL

- Unterlagen/Arbeitsblätter und PPT-Folien aus <https://www.blick.it/bildung/unterricht/wirtschaft-und-recht/rechtskunde-und-volkswirtschaftlehre>
- Medienberichte
- Texte zu verschiedenen Themenbereichen
- Einsatz von diversem Filmmaterial, Lehrvideos auf YouTube
- Internetrecherche zu verschiedenen Themen

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

/

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

Lehrkraft:	Stimpfl Birgit
Klasse:	5B FM
Wochenstunden:	8
Schuljahr:	2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Bildungsauftrag des Fachs:

Im Fach Betriebswirtschaft erhalten die Schüler*innen fundierte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im wirtschaftlich-kaufmännischen Bereich, die sie sowohl zum direkten Einstieg in die Berufswelt befähigen als auch auf ein Weiterstudium an einer Universität vorbereiten. Sie erkennen betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten, setzen sich mit betrieblichen Abläufen, Verfahren und Zielsetzungen in der Theorie und Praxis auseinander und erhalten vertiefte Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche von Unternehmen. Der Unterricht fördert das unternehmerische Denken und Handeln. Die Schüler*innen lernen Verantwortung für ihr individuelles wirtschaftliches Handeln zu übernehmen und selbständig mit privaten und öffentlichen Institutionen zu kommunizieren. Sie werden befähigt, ihre ökonomischen und sozialen Interessen und die damit verbundenen Rechte und Pflichten bewusst wahrzunehmen.

Lernziele: Der Schüler/Die Schülerin kann

- wesentliche Geschäftsfälle verbuchen und Vorabschlussbuchungen durchführen,
- verschiedene Arten der Unternehmensfinanzierung beschreiben und deren Einsatz im Unternehmen begründen,
- die Bestimmungen zur Erstellung und Kontrolle des Jahresabschlusses in einer Kapitalgesellschaft nennen und erklären,
- wesentliche Teile des Jahresabschlusses für eine Kapitalgesellschaft nach den Vorgaben des ZGB gestalten,
- den Jahresabschluss für eine Bilanzanalyse aufbereiten,
- aussagekräftige Kennzahlen zur Bilanzanalyse errechnen und fachgerecht interpretieren,
- den Cash Flow und den Kapitalfluss ermitteln und deuten,
- ausgehend von einigen Eckdaten und Informationen eine Bilanz und Erfolgsrechnung laut ZGB erstellen,
- die Bedeutung der Planung für ein Unternehmen erklären, Planungsgrundsätze und Planungsprinzipien sowie Arten von Plänen unterscheiden,
- den Ablauf der strategischen Unternehmensplanung sowie Zweck und Inhalt eines Business Plans erläutern,
- einen einfachen Businessplan für eine Geschäftsidee ausarbeiten,
- den Ablauf der operativen Unternehmensplanung erklären und die verschiedenen kurzfristige Budgets beschreiben und ausarbeiten,
- Soll-Ist-Analysen durchführen und festgestellte Abweichungen fachgerecht interpretieren,
- die Aufgaben der Kostenrechnung und wesentliche Begriffe und Kostenrechnungsstufen beschreiben,
- Übungen, Fallbeispiele und Problemstellungen zur Kostenträgerrechnung, zur Prozesskostenrechnung, zur Teilkostenrechnung lösen,
- die wesentlichen Bestimmungen zur Besteuerung des Unternehmensgewinns mit IRES und IRAP nennen und an einfachen Fallbeispiele anwenden,

- Grundlagen einer nachhaltigen Unternehmensführung.

Kompetenzen: Der Schüler/Die Schülerin kann

- die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen,
- die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben,
- die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen,
- Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen,
- das betriebliche Rechnungssystem und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden,
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken,
- Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Schüler*innen sind höflich und halten sich weitgehend an Anweisungen. Das Interesse am Fach ist bei einigen Schüler*innen vorhanden bei anderen nicht und dem entsprechend arbeiten die Schüler*innen mehr oder weniger motiviert mit.

Ca. Die Hälfte der Schüler*innen ist sehr leistungsstark und belastbar. Einige wenige Schüler*innen könnten das Klassenziel nur unter größten Anstrengungen erreichen.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Wiederholung der Inhalte der 4. Klasse			Finanzierung
Marketing	30	September April	
Jahresabschluss			
Anlageformen (Investitionen)			
Finanzierungsformen			
Inhalte der 5. Klasse			
Beschreibung der Bilanzposten	70	September Oktober November Dezember	
Aufbereitung der Bilanz			
Aufbereitung der Erfolgsrechnung (Gesamtkosten- und Mehrwertverfahren)			
Bilanzanalyse			
Analyse der Investitionstätigkeiten			
Analyse der Finanzierungssituation			
Analyse der Liquidität			
Analyse der Rentabilität			
Analyse der Produktivität			
Kapitalflussrechnungen			
Analyse eines Südtiroler Betriebes			
Erstellen einer Bilanz anhand von gegebenen Kennzahlen			
Einkommenssteuer einer Kapitalgesellschaft	10	April	Unternehmenbesteuerung
Überblick zum Thema Steuern und Wiederholung der			

Einkommenssteuer bei Arbeitnehmern und Personengesellschaften
 Vom handelsrechtlichen zum steuerrechtlichen Gewinn (Mehrwenigerrechnung) und der Steuerermittlung

Grundlagen einer nachhaltigen Unternehmensführung 4 Februar Gemeinwohlbilanz

Kostenrechnung
 Kostenarten, -stellen und -trägerrechnung
 Activity Based Costing (PROzesskostenrechnung, Target Costing)
 Deckungsbeitragsrechnungen
 Break-Even-Pointanalyse
 Kurzfristige betriebliche Entscheidungen:
 Auftrag annehmen oder ablehnen
 Produktsortiment (engpassbezogener Deckungsbeitrag)
 Make or Buy Entscheidungen

40 März April

Planung und Budgetierung im Industriebetrieb

Begriff Planung, Arten von Plänen nach Zeitbezug
 Operative und strategisches Management
 Planungsgrundsätze und Planungsprinzipien

Operative Planung (Budgetierung)

Planungsablauf
 Inhalt, Aufbau und Zusammenhänge
 Übungen zur Budgetierung im Industriebetrieb (vom Absatzbudget zur Planbilanz)

20 April Mai

Budgetkontrolle, Abweichungsanalyse, Reporting

Zweck, Ablauf
 Übungen zur Analyse der Erlös- und Kostenabweichungen
 Reporting

Strategische Unternehmensplanung 5 Mai
 SWOT-Analyse und unterschiedliche Unternehmens-strategien

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

BILANZANALYSE	1,8	BWL ENGLISCH	STIMPFL PALLOZZI	ANALYSE EINES JAHRESABSCHLUSSES EINES SÜDTIROLER BETRIEBES (JAHRESABSCHLUSS IST ITALIENISCHSPRACHIG, DIE PRÄSENTATION ENGLISCHSPRACHIG)	LEHRERVORTRAG SELBSTGESTEUERTES LERNEN PRÄSENTATION MEHRSPRACHIGE UNTERLAGEN
GRUNDZÜGE DES ITALIENISCHEN STEUERSYSTEMS	1,8	BWL VWL	Stimpfl Schwiembacher R.	Grundlagen, IRPEF, IRES	Lehrervortrag Expertin Stefanie Stuefer
KOSTEN- UND PREISTHEORIE	1	BWL Mathematik	Stimpfl Pfitscher	Beleuchten der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Thema	Lehrervortrag Fallbeispiel
GEMEINWOHLBILANZ ETHICAL BUSINESS	1, 6, 8, 11	BWL Englisch	Stimpfl Pallozzi	Mehrsprachige Unterrichtseinheit	Lehrervortrag Fallbeispiel

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

siehe Tabelle Teil A, Punkt 12

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Der Schüler/die Schülerin kann

- K1 die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen
- K2 die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben
- K3 die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen
- K4 Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen
- K5 das betriebliche Rechnungssystem und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden
- K6 sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken
- K7 Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern

Bewertung			Methodenpool
Dokumentation und Bewertungsgrundlage: Kompetenzorientierte Prüfungsgespräche, schriftliche Arbeiten und Arbeitsergebnisse (Gruppenarbeiten, Präsentationen, Hausaufgaben, ...)			
Kompetenzstufe 1	Kompetenzstufe 2	Kompetenzstufe 3	
<p>Kompetenzstufe 1 Der Schüler/die Schülerin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - die betrieblichen Leistungsbereiche darlegen und beschreiben - die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit aufzählen, - das Regelkreismodell beschreiben - wesentliche Geschäftsfälle im betrieblichen Rechnungssystem sowohl manuell als auch mit Hilfe eines Betriebsverwaltungsprogrammes verbuchen - sich in der Fachsprache einfach ausdrücken - Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen sinnerfassend lesen und wiedergeben 	<p>Kompetenzstufe 2 Der Schüler/die Schülerin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Kenntnisse über betriebliche Leistungsbereiche auf Betriebe aus dem wirtschaftlichen Umfeld übertragen und analysieren - die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit verstehen - das Regelkreismodell anwenden - das betriebliche Rechnungssystem verstehen, Geschäftsfälle größtenteils richtig verbuchen und das Betriebsverwaltungsprogramm anwenden - sich in der Fachsprache verständlich ausdrücken - Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen sinnerfassend lesen und verstehen 	<p>Kompetenzstufe 3 Der Schüler/die Schülerin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - die betrieblichen Leistungsbereiche eines Handelsbetriebes / Industriebetriebes nach strategischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten analysieren und vernetzen - die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit auf Fallbeispiele übertragen - ein Regelkreismodell für ein Fallbeispiel erstellen - das betriebliche Rechnungssystem analysieren und kritisch beurteilen - die Betriebsverwaltungssoftware korrekt einsetzen und neuen Situationen anpassen - kann die Fachsprache korrekt anwenden - Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern (und wesentliche Inhalte auch in italienischer Fachsprache wiedergeben) 	<ul style="list-style-type: none"> Betriebsbesichtigung Lehrervortrag, Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Schülervortrag, Stationenlernen Werkstattlernen Wochenplanarbeit Mindmapping, Leittextmethode Quiz, Gruppenpuzzle Lückentexte Gruppenrally Kreuzworträtsel Brainstorming Rollenspiele Fallbeispiele Struktur

Zusätzlich zu den Bewertungskriterien in den Fachcurricula werden die Gewichtungen zu den Einzelbewertungen in der Fachgruppe besprochen und festgelegt:

Schularbeiten	Gewichtung	100%
Mündliche Prüfungen	Gewichtung	100%
Tests	Gewichtung	100%
Übungsfirmenarbeit	Gewichtung	100%
falls eine Bewertung erfolgt: Hausarbeiten, Referate, Präsentationen, Diskussionen, Bearbeitung von Problemstellungen, Gruppenarbeiten, Mitarbeit	Gewichtung je nach Komplexität	30% - 100%

Bei der Vergabe der Endnote werden auch Leistungsfortschritte des ganzen Schuljahres berücksichtigt, um der Schüler*innenpersönlichkeit in seiner Gesamtheit gerecht zu werden.

Die **Mitarbeit** kann durch eine eigene Note oder durch die Rundung der Semesternote berücksichtigt werden. Dabei werden folgende Punkte beachtet (auch im Fernunterricht):

Der/die Schüler*in

- erscheint pünktlich und mit allen notwendigen Materialien
- verfolgt den Unterricht aufmerksam
- antwortet auf spontane Fragen
- beteiligt sich am Klassengespräch
- stellt themenbezogene Fragen
- befolgt die Anweisungen der Lehrpersonen und erledigt die Aufträge zielführend
- arbeitet in der Gruppe produktiv mit

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Aufholen von Lernrückständen:

Mittwoch, ein Nachmittag zum Üben

Die Lehrkraft stand für Zusatzerklärungen zur Verfügung

Vor allem die mehrsprachigen Einheiten ließen sehr viel Spielraum für die Begabtenförderung.

Inklusion: Siehe eigenen Bericht

8. LEHRMITTEL

Grundlagen der Buchhaltung von Josef Lechner

Praxisblicke Betriebswirtschaft, Band 3 WFO Südtirol

Videos

Skripten der Pädagogischen Abteilung

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

22.02.2024	Expertenvortrag Pensplan	Finanzielle Bildung: Sparen, Anlegen, Vorsorgen
08.03.2024	Lehrausgang	Open Day NOI Techpark
18.04.2024	Hauptveranstaltung „Begegnung Schule – Unternehmen“ des Unternehmerverbandes	Begegnung Schule – Unternehmen „Next Gen 4 South Tyrol“

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

INFORMATIONSTECHNOLOGIEN

Lehrkraft: Gritsch Markus J.
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 1
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Allgemeine Lernziele/Kompetenzen:

- Erforschen
- Eigenverantwortung
- Kreativität
- Argumentieren
- Diskutieren

Fachbezogene Lernziele/Kompetenzen:

- Den Unterschied zwischen einem Formular in Papierform und einem digitalen Formular verstehen
- Ein digitales Formular in Microsoft Office oder LibreOffice erstellen können
- Ein digitales Formular im PDF-Format erstellen können
- Grundlagen bezüglich Videoerstellung kennen
- Eigene Meinung zum Thema Digitalisierung und deren Zukunft bilden
- Verstehen was alles unter E-Commerce fällt

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Im Fach IKT arbeiteten die SchülerInnen größtenteils interessiert und selbstständig an den Arbeitsaufträgen. Der Großteil der SchülerInnen konnte diese konkret, professionell und termingerecht realisieren. Da IKT in der 5. Klasse nur 1 Unterrichtsstunde umfasst, konnten die Schüler eigenständig einplanen, wann sie die gegebenen Arbeitsaufträge über mehrere Wochen realisieren wollten (in der Unterrichtsstunde selbst oder zu Hause). Auf diese Weise konnte das Augenmerk auch auf die Kompetenzen, wie Planungskompetenz und die Eigenverantwortlichkeit, vertieft werden.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Office 365 Apps (z.B. Onenote, Teams, Stream, usw.)	September 2023- Januar 2024	Digitalisierung von Formularen
Digitalisierung von Dokumenten, z.B. Erstellung von ausfüllbaren .pdf Dokumenten		
E-Commerce, Datenschutz und Präsentationstechniken im Bereich der Vorstellung des konzipierten Onlineshops	Februar - Mai 2024	
Erstellung eines Videoclips zu den Arbeitserfahrungen		

4. **KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)**
Im IKT Unterricht konnten auch Probleme oder Aufgabenstellungen aus anderen Fächern, welche technischer Natur waren, evaluiert und gelöst werden.

5. **DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)**
Die Kompetenzen aus dem Fach IKT konnten prinzipiell in allen Fächern integriert werden.

6. **FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN**
Als Bewertungskriterien wurden jene herangezogen, welche im Teil A – Punkt 20 angeführt wurden.

Als Lernzielkontrollen sind die praktisch durchgeführten und online abgegebenen Arbeitsaufträge für die Bewertung herangezogen worden. Zudem sind die erarbeiteten Lösungen in der Klasse dann präsentiert worden.

7. **INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)**
Durch die Projektarbeit konnte der Individualisierung und der Begabtenförderung in IKT Rechnung getragen werden.

8. **LEHRMITTEL**
Im Fach IKT werden keine Lehrbücher eingesetzt, da es im Netz genügend hilfreiche und nützliche Unterlagen gibt, auf die die Schüler kostenlos zugreifen können.

9. **LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE**
Keine

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

SPORT UND BEWEGUNG

Lehrkraft: Christanell Matthias
 Klasse: 5B FM
 Wochenstunden: 2
 Schuljahr: 2023/24

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Aufgabe des Unterrichtsfaches Leibeserziehung ist im jungen Menschen die überdauernde Motivation zu Bewegungsaktivitäten zu wecken, ihm die Einsicht in die Erscheinungsformen von Spiel und Sport sowie deren Ausstrahlung auf die Lebensqualität zu vermitteln und seine Fähigkeit zum Handeln in Bewegung, Spiel und Sport zu fördern. Denn sportlich aktive Mitarbeiter am Arbeitsplatz im späteren Berufsleben sind durchwegs weniger anfällig für Ausfälle durch Krankheit, sind vitaler, leistungsstärker und motivierter.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse besteht aus 13 Schülern, davon 8 Knaben und 5 Mädchen. Alle Schüler und Schülerinnen haben den Sportunterricht regelmäßig besucht (mit Ausnahme eines Schülers, aufgrund einer schweren Krankheit und den dafür nötigen stationären Therapien). Im Großen und Ganzen handelt es sich um eine recht sportliche, interessierte Klasse. Die Mitarbeit und die Leistung sowohl der Knaben als auch der Mädchen waren gut bis ausgezeichnet.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

THEORIE und PRAXIS Regelkunde der großen Sportspiele. HANDBALL; FUSSBALL; VOLLEYBALL; BADMINTON; TISCHTENNIS, FLOORBALL, AUSDAUERTRAINING; KRAFTTRAINING. Zusammenfassung der wichtigsten Spielregeln. Großteils wurden die Lerninhalte durch Lehrauftritte vermittelt. Praktischer Teil: Das Jahresprogramm konnte reibungslos durchgeführt werden, besonders die großen Sportspiele, Ausdauer- und Krafttraining. Im Mai sollte der Schwerpunkt auf die Leichtathletik gesetzt werden. Themen wie: Ein gesunder Lebensstil, Gesundheitsrisiken, Erste Hilfe Maßnahmen sowie Arbeitssicherheit im Unterricht in der Turnhalle sind im Rahmen des Unterrichts in verschiedenen Situationen beleuchtet und diskutiert worden.

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN**BEWERTUNGSKRITERIEN**

Allgemeine sportliche Voraussetzungen wie motorische Eigenschaften und Fähigkeiten müssen vorhanden sein. Die Anwendung dieser Aspekte für die im Programm vorgelegten Punkte müssen die Kandidaten beherrschen.

Im theoretischen Teil müssen die Kandidaten die Kenntnisse der vorgelegten Programmpunkte wiedergeben können.

NOTE 10: Die Bewertung 10 wird gegeben, wenn der/die Schüler/innen sehr großes Interesse für alle Sportarten zeigt. Der Einsatz muss kontinuierlich und stets sehr groß sein. Die Leistung muss in fast allen sportlichen Bereichen überdurchschnittlich sein. Sehr gute motorische Grundeigenschaften und Fähigkeiten sind Voraussetzung für die Bewertung 10, sowie die Teilnahme an Schulergänzenden Tätigkeiten wie Sportgruppe und Schulsport sind Kriterien für die Note 10.

NOTE 9: Die Bewertung 9 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in großes Interesse für die meisten Sportarten zeigt. Der Einsatz muss groß sein und die Leistung muss in fast allen sportlichen Bereichen sehr gut sein. Gute motorische Grundeigenschaften und Fähigkeiten sind Voraussetzung für die Bewertung.

NOTE 8: Die Bewertung 8 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in Interesse für die meisten Sportarten zeigt. Der Schüler muss Einsatz zeigen und die Leistung muss in fast allen sportlichen Bereichen gut sein. Kleinere Schwächen in einzelne Sportarten können vorhanden sein.

NOTE 7: Die Bewertung 7 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in meistens Interesse zeigt. Die sportliche Leistung des Schülers ist befriedigend. Der Schüler weist einige Schwächen in mehreren Bereichen auf.

NOTE 6: Die Bewertung 6 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in nur mäßiges Interesse für die einzelnen Sportarten zeigt. Die sportliche Begabung ist zwar vorhanden der/die Schüler/in zeigt aber klare Schwächen auf.

NOTE 5: Die Bewertung 5 wird gegeben, wenn der/die Schüler/in kaum Interesse und Einsatz zeigt, über schwache motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt und sich nicht ausreichend bemüht die Schwächen aufzuholen.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Die SchülerInnen hatten keine Lernrückstände vom Vorjahr.

8. LEHRMITTEL

- Anschauungsunterricht (praktisch)
- Vorwiegend in der Turnhalle und in geeigneten Sportstätten, mit den dazu gehörenden Materialien.

9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Im Rahmen des Unterrichts sind verschiedene externe Sportstätten besucht worden (u.a. Eislaufen in der Meranarena)